



# Gottscheer Gedenkstätte

## Graz-Mariatrost

[www.gottscheer-gedenkstaette.at](http://www.gottscheer-gedenkstaette.at) [www.gottscheerland.at](http://www.gottscheerland.at)

Folge 1 - Jahrgang 56

Erscheint nach Bedarf

Feber 2019



© Barbara Mang

### Einladung zur Jahreshauptversammlung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte am Sonntag, 24. März 2019

Beginn: 10:00 Uhr mit einer Hl. Messe in der Gottscheer Gedenkstätte  
anschließend Berichte der Amtswalter gemäß Tagesordnung im Restaurant Pfeifer, Kirchbergstraße 9, 8045 Graz-Mariatrost  
und gemütliches Beisammensein

### Einladung zum „Gemütlichen Nachmittag“ der Gottscheer Memorial Chapel am Palmsonntag, 14. April 2019

Beginn: 1 p.m. im Gottscheer Klubhaus, New York  
The popular „Gemütlicher Nachmittag (Pleasant Afternoon)“, which raises funds for the upkeep of the Chapel, is a Dinner Dance  
held annually on Palm Sunday in Gottscheer Hall

# Veranstaltungen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte

**Sonntag, 24. März 2019:** **JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES VEREINES GOTTSCHER GEDENKSTÄTTE**  
10:00 Uhr: Hl. Messe in der Gottscheer Gedenkstätte, Fortsetzung im Seminarsaal, 1. Stock des Hotel-Restaurant Pfeifer, Kirchplatz 9, 8044 Graz-Mariatrost mit den Berichten der Ämterführer, Neuwahl des Vorstandes, der Ausschussmitglieder und der Vertrauensleute in Übersee.  
Tagesordnung siehe Seite 4.

**Sonntag, 28. Juli 2019:** **Wallfahrt der Gottscheer zu ihrer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost**  
09:00 Uhr: Platzkonzert, 10:00 Uhr Heilige Messe - anschließend Agape vor der Gottscheer Gedenkstätte, danach gemütliches Beisammensein im Gastgarten des Hotel-Restaurant Pfeifer  
14:30 Uhr: Segen nach heimatlichem Brauch

**Sonntag, 3. November 2019:** **Allerseelen - Totengedenken**  
10:00 Uhr: Gedenkgottesdienst in der Gottscheer Gedenkstätte für die Opfer der Heimat und die verstorbenen Landsleute in aller Welt

**Samstag, 30. November 2019:** **Adventfeier des Vereines Gottscheer Gedenkstätte im Hotel-Restaurant Pfeifer**  
11:00 Uhr, danach gemeinsames Mittagessen und gemütlicher Ausklang



## Weitere wichtige Gottscheer Veranstaltungen in Europa

**In Deutschland:**  
**31. März 2019:** **Stammtisch der Landesgruppe Nord-West im Gasthof Löhdorf in Solingen**, Löhdorfer Straße 275, Tel. 0212/652215, Beginn: 11:00 Uhr - Obfrau Maria Schager freut sich auf zahlreiche Besucher.

**Im Mai 2019:** **Treffen der Landesgruppe Baden-Württemberg im Gasthaus Waldhorn**, 73207 Plochingen, Neckarstraße 25, Beginn 11:00 Uhr - Besuchen Sie auch heuer wieder dieses traditionelle Treffen. Der genaue Termin wird noch genannt.

**In Bad Aussee:**  
**14. bis 16. Juni 2019:** **7. Internationales Gottscheer Treffen in Bad Aussee**  
Das schöne umfangreiche Programm und die Anmelde-möglichkeiten für den Bus des Vereines Gottscheer Gedenkstätte sind nachzulesen in dieser Ausgabe auf den Seiten 6 und 7.

**In Kärnten:**  
**29. Juli bis 4. August 2019:** **54. Gottscheer Kulturwoche im Schloss Krastowitz, Klagenfurt**; Informationen bei der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt



**Graz-Mariatrost:** Für **Auskünfte** kontaktieren Sie: **Verein Gottscheer Gedenkstätte, Graz-Mariatrost**, Mag. Renate Fimbinger, Tel.Nr. +43664/35 333 38 oder [renate.fimbinger@gmail.com](mailto:renate.fimbinger@gmail.com) - Besuchen Sie auch unsere homepage: [www.gottscheerland.at](http://www.gottscheerland.at)

**New York:** For **information and updates** call: **Gottscheer Hall** 718-366-3030 or check the website: [www.gottscheenewyork.org](http://www.gottscheenewyork.org)

**Wien:** **Stammtisch der GLM Wien im Restaurant Brau-Bar, Hernalser** Gürtel 47, 1170 Wien (bei der U6-Station Alserstraße). Die Mitglieder in Wien treffen sich jeden 4. Freitag im Monat ab 17:00 Uhr im Restaurant Brau-Bar. Alle Landsleute bzw. Besucher, die gerade in Wien weilen, sind zu diesem gemütlichen Beisammensein herzlich eingeladen.



### „Zum Titelbild“: Schutzmantelmadonna

Diese Darstellung der Schutzmantelmadonna befindet sich am Hochaltar der Pfarrkirche Maria Elend in Graz-Straßgang und wurde höchstwahrscheinlich im Jahre 1519 in Auftrag gegeben und in der Pfarrkirche, die ab 1460 erbaut wurde, nachdem der Vorgängerbau zu klein geworden war, angebracht. Die Pfarre Graz-Straßgang feiert im heurigen Jahr 500 Jahre Schutzmantelmadonna.

Bildübernahme mit freundlicher Erlaubnis von Pfarrer Mag. Wolfgang Posch, Pfarre Graz-Straßgang

## Die Schutzmantelmadonna

Im 13. Jahrhundert ist das Motiv des Schutzmantelbildes aufgenommen, hat aber schon in der Römerzeit ein außerchristliches Vorbild. Zu Beginn des 2. Jahrhunderts gibt es eine Darstellung von Kaiser Trajan, wo eine römische Gottheit einen Mantel über den bittenden Kaiser hält. Diese Schutzsymbolik wurde von der christlichen Ikonographie übernommen. Dass sich Menschen unter dem Mantel Mariens befinden, bringt die Frömmigkeit zum Ausdruck, dass Menschen (Kleriker und Laien) sich als von Maria beschützte Kinder empfinden. In dieser Darstellung gibt es eine Verbindung zur Ostkirche, wo es in Konstantinopel die Tradition der Schutzmantelmadonna gab und diese Darstellung durch die Kreuzzüge in den Westen gelangt war.

In der Pfarrkirche Maria Elend in Graz-Straßgang steht im spätgotischen unter Pfarrer Radkersburger geschaffenen Altar die Schutzmantelmadonna (siehe Titelbild). Der Schöpfer dieses um 1519 entstandenen Meisterwerkes ist unbekannt, man vermutet einen damals im Zisterzienserstift Rein tätigen Bildhauer. Das Motiv der Muttergottes, die Menschen jeglichen Standes unter ihrem Mantel Schutz gewährt, hängt eng mit der mittel-

alterlichen Mystik zusammen und hat deutliche Bezüge zum weltlichen Rechtsbrauch des Mantelschutzes (z. B. Brautleute, uneheliche Kinder, Asylsuchende). Die Ursprünge dieses Marienmotivs gehen allerdings noch weiter, ja sogar in den Antikvorchristlichen Bereich zurück. Der mittelalterliche Typus der Schutzmantelmadonna war seit dem 13. bis ins frühe 16. Jahrhundert üblich und wurzelt in den alten liturgischen Anrufungen Mariens als „Mater omnium“ (Mutter aller) und „Mater misericordiae“ (Mutter der Barmherzigkeit).

Es gibt zwei verschiedene Darstellungsweisen des Typus der Schutzmantelmadonna. Die eine Darstellung zeigt Maria als Mutter aller Mitmenschen ohne Rangunterschied unter ihrem Mantel. Die zweite differenziert die Menschen nach Rang und Stand. So findet sich die Geistlichkeit in Straßgang zur Rechten Mariens mit Papst, Kardinal, Bischof bis zu Ordensgeistlichen, während zur Linken die weltliche Macht von Kaiser, König bis zum einfachen Volk versammelt ist.

*Text auszugsweise aus „Katholische Stadtkirche Graz“*

## Die Schutzmantelmadonna in der Gottscheer Gedenkstätte



Im Sakralraum in der Gottscheer Gedenkstätte befindet sich neben den auf Marmortafeln eingravierten Namen von 1200 Opfern der Weltkriege und der Flucht sowie dem Kreuzifixus, geschaffen vom Gottscheer Künstler Helmut Loske, als dominierendes Element die Schutzmantelmadonna links über dem Altar. Diese wurde im Jahre 2002 vom akad. Maler und Bildhauer Prof. Franz Weiß (1921-2014) geschaffen. Im Rahmen der Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte am 28. Juli 2002 wurde die Schutzmantelmadonna vom Gottscheer Priester Geistl. Rat Josef „Jöshe“ Seitz († 2005) gesegnet. In seiner Festansprache brachte der damalige Obmann Ing. Kurt Göbl († 2015) einige Gedanken zur Gedenkstätte, zur Schutzmantelmadonna und zu Prof. Franz Weiß zum Ausdruck (hier auszugsweise):

„Die Gründer der Gedenkstätte waren heimatverbundene, kluge, vorausschauende und sparsame Menschen. Heimatverbunden,

weil sie nach der Vertreibung aus ihrer Heimat hier in Mariatrost eine Gedenkstätte schufen, um so das Andenken an das Land Gottschee, an seine Menschen, seine Kultur und die Sprache auf diese Weise zu wahren und in den Herzen hoch zu halten. Klug, weil sie in bester Qualität - hinsichtlich der Architektur und der Glasfenster - gebaut haben. Sparsam waren und sind die Gottscheer schon immer gewesen, aber auch auf Qualität bedacht. Als der jetzige Ausschuss die Leitung der Gedenkstätte übernahm, war es bald unser Wunsch, dem schönen Kreuz von Helmut Loske eine Muttergottes von hoher künstlerischer Qualität hinzu zu fügen. Die Gottscheer waren und sind gläubige Menschen, was liegt da näher, als in Fortsetzung der Gründergeneration uns unter den Schutz der Muttergottes zu stellen, um ihr zur Verhinderung noch größeren Leides zu danken und sie für die Gottscheer in aller Welt um ihre Fürsprache zu bitten.“

Ing. Kurt Göbl führte weiter aus, dass es gelungen ist, mit dem akademischen Maler und Bildhauer Prof. Franz Weiß einen der besten Künstler des Landes und hier wiederum den allerbesten für religiöse Themen zu gewinnen. Er prägt mit seiner Kunst Bildstöcke, Wegzeichen, Kapellen, Kirchen, öffentliche Gebäude und viele Wohnstuben des Landes. Damit verdanken wir Prof. Weiß eines der schönsten, neueren Muttergottesbilder des Landes.

Dazu hat Prof. Franz Weiß in seiner unnachahmlichen Art auch einen Holzschnitt geschaffen, der das göttliche Mysterium der Fürsprache Muttergottes zeigt. Auf der einen Seite die prachtvolle, barocke Basilika, unter deren Schutz sich die Häuser ducken, auf der anderen Seite das Haus der Gottscheer mit ihrem Segensbaum, der Linde, über allem in der Mitte schützend mit dem Jesukind die Arme ausbreitend die Muttergottes.

## Ankunft der Glocken in Ebental, 1924

Am 18. Februar 1924 jährt sich der Tag zum 95. Mal, an dem die drei Glocken von der ganzen Bevölkerung der Ortschaft Ebental mit Freuden in Empfang genommen wurden. Die Glocken wurden vom Bahnhof Gottschee per Schlitten abgeholt. Auf dem Bild sind die Glocken kaum zu sehen, da der Schlitten ganz mit „Moiein“ und bunten „Bantlain“ geschmückt war.



Vordere Reihe von links nach rechts: Johann Lobe (Woionsch, No. 13); Mitzi Mausser, verheiratete Hoegler (Böhmasch, No. 15), Anne König, verh. Stiene (Pertaleisch, Anne Kletsch); Poldi Mausser, verh. Sigmund (Böhmasch, No. 15); Marie Hoegler, verh. Eppich (Mesnasch, No. 12), Netti Ruppe, verh. Mausser (Rüppeisch, No. 31), Frieda Ruppe, verh. Mausser (Rüppeisch, No. 31), Netti Sigmund (Hanslsch, No. 2).

Hinterer Reihe von links nach rechts: Mathias Pfeiffer (Greglsch No. 17); Adolf Mausser (Maussasch, No. 6), Alois Melz (Perzn, No. 14), Anton Sigmund (Giglsch, No. 3), Michael Herbst (Miantzn, No. 19) sowie ganz links stehend Wilhelm Lobe (Löbeinsch, No. 37).

Beim Empfang am Ortseingang sagte Walter Mausser (Böhmasch, No. 15) ein deutsches Begrüßungsgedicht auf, es lautete:

„Gegrüßt, Ihr langersehnten, Ihr Glocken alle drei,  
Bei uns sollt Ihr nun tönen, sollt Schwestern zu uns sein.  
Ihr werdet vieles sehen, viel Schmerz und tiefes Leid,  
Das wird Euch arg auch quälen,  
doch kommt auch Lust und Freud.  
Ihr werdet frohe Feste uns freudig läuten ein,  
Ihr werdet auch das Letzte ins Grab uns singen ein.  
Ihr werdet Blitze hemmen und Feuerbrunst auch dämmen.  
Seid gegrüßt noch einmal, Ihr Glocken lieb in Ebental“.

Poldi Högler, verh. Eppich (Mesnasch, No. 12) sagte ein Gedicht in Gottscheerisch auf, das lautete:

„I griäß ai, ai Klöckn as Dirndle as jüngəs,  
Bill gläbm ünd höffm, Iər vərsc̄teat inschər Spruchə,  
Iər teafət et hamrihk ai hubm, bei dər schö bait schait gəfuərñ.  
Iər schait nüə gonts inschər, biər belln ai liəbm,  
biər ollə mitanondər, as Kind in dər Biəgn.  
Insch bərtər nöch schahn as Khindər du spieln,  
As Blaiübər shö traürikh, benn dər insch bərt pəgrubm.  
Insch bərtər nöch griəßn, benn Hur schon bərt grubm,  
Bis bərtər shö traürikh, benn dər insch gərt pəgrubm.  
Shö siəhat in Türm, shölt fraidikh dərklingən,  
In dər Baitə und Nähə Göttischeabarisch shingən“.

Beide Gedichte wurden vom Schullehrer, Herrn Fritz Högler, gedichtet. Jede der drei Glocken hatte auch eine Inschrift.

„Amerika den Dank, der Heimat den Klang.“  
„Pfarrgemeinde Ebental, vielen Dank Dir allzumal.“  
„Vom Kriege erlöse uns, O Herr.“

Das Läuten der Glocken konnte auf zwei Arten erfolgen. Entweder gewöhnlich mittels Ziehen an den Stricken, oder „Klenkkn“ - den Klöppel (Schwenkkl) direkt an die Glocke anschlagen. Dafür musste der Mesner zu den Glocken in den Turm hinauf gehen. Walter Mausser war in den Jahren 1921-1925 Ministrant und half dem Mesner Alois Sigmund (Hartasch Lois, No. 27) sehr oft „klenkkn“. Dadurch waren Herrn Walter Mausser die Inschriften der Glocken noch in guter Erinnerung.



Sind heute noch dieselben Glocken im Kirchenturm der Ebentaler Pfarrkirche? Ob sie noch Gottscheerisch singen?

Hans Kroisenbrunner

**Jahreshauptversammlung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte am Sonntag, dem 24. März 2019, um 10:00 Uhr Hl. Messe in der Gedenkstätte, anschließend Hotel-Restaurant Pfeifer, 8044 Graz-Mariatrost, Kirchplatz 9**

### Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit
2. Totengedenken
3. Verlesen des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung 2018 und Genehmigung
4. Bericht der Obfrau
5. Bericht der Kassierin
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Antrag auf Entlastung des Vorstandes
8. Neuwahl
9. Anträge
10. Vorschau zu den geplanten Aktivitäten des neugewählten Vorstandes
11. Allgemeines

Anträge müssen laut Vereinsstatuten § 9 (4) mindestens acht Tage vor dem Termin der Jahreshauptversammlung beim Vorstand schriftlich oder per E-Mail eingereicht werden.

**Alle Mitglieder und Freunde sind herzlich zur Jahreshauptversammlung eingeladen. Wir freuen uns über Ihren zahlreichen Besuch!**

## 's naiə Juər – das neue Jahr

Von OSR Karl Schemitsch

A khautai Tsait is gəban, benn pai insch a naiəs Juər uəngəhevn hot. A liəbischtn ischt mon atin in dər Schtüb m plibm, dōrt aff dər Övmponkh, hant aff'n Maiərlain ödər gonts atöbm aff'n Övm. Lai də Khindər hent gearn avoar in Shneab gəban, hent Shlitn gəvuərn, hent ümmargələffn. Də Mandər hent aüßn in Baut gəgean, hont Hölts gəmochn ünt hent aus aüßar tsə'r Schtruəßn ödər tsər Shugn gəviərt. Vilə hont a vər ondrə ödər Höltschondlarə as Vüermandər gəviərt. Pai viln Haishərn hent də Mandər a in Estrach ödər Taitschlont as Hasiərarə gəban. Shai hont ottər in Longis eppos Gaut hoaimprucht, shö is vər shai laichtar tsə biərtschoftn gəban.

Eine kalte Zeit war es, als bei uns das neue Jahr begann. Am liebsten blieben alle drinnen in der Stube, dort auf der Ofenbank, oben auf dem Ofenmäuerl (Vertiefung beim Kachelofen als Sitz und Stufe zur Ofendecke) oder ganz oben auf dem Backofen. Nur die Kinder waren gern draußen im Schnee, fuhren mit Schlitten oder liefen herum. Die Männer gingen hinaus in den Wald, machten Holz und führten alles heraus zur Straße oder zur Säge. Viele haben auch für andere und Holzhändler als Fuhrmänner geführt. Bei vielen Häusern waren die Männer in Österreich oder Deutschland als Hausierer. Sie brachten dann im Frühjahr etwas Geld heim, so war es für sie leichter zu wirtschaften.

## Wünsche zum neuen Jahr

Von Peter Rosegger (1843 – 1918)

Ein bisschen mehr Friede und weniger Streit  
ein bisschen mehr Güte und weniger Neid,  
ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass,  
ein bisschen mehr Wahrheit – das wäre was!

Statt soviel Unrast ein bisschen mehr Ruh,  
statt immer nur Ich ein bisschen mehr Du,  
statt Angst und Hemmung ein bisschen mehr Mut  
und Kraft zum Handeln – das wäre gut!

## Shö is Prach – Bräuche in Gottschee

von OSR Karl Schemitsch

### Voschonkhtsait

Də Voschonkhtsait ischt a pai insch a tāmischai Tsait gəbān. An Voschonkhshünntugə hent də Khindər as Rochain ümmargələffn. Diə ondər Khindər hont „Roche kher“ geschriərn, ottər hent öllə durchgələffn. Bemon's Roche dərbischtn hot, dar hot aügnpəkhām, maistns et guər shö veschtə, 's Gəshicht hot's insch ottər a nöch uəngəschmirbm. Gonts lüschtikh is a an Voschonkhtugə tsüəgəgean. Du hont shi də Laitə gonts bündərlain uəngəlait, hent von Häusch tsə Häusch gəgean, hont Oaiər, Birschtlain, Khropfm, Prompain ünt Möscht pəkhām. Dəpai hont də Voschongə ollərhot Tümmhain in Khöpfə gəhot. Mon ischt a von oain Doarfə ins ondrə gəgean, schubaisch hont öllə gətotnsn.

Dər Aschərmittöch ischt a nöch lüschtikh gəban. Du hot mon in Voschonkh pəgrüb m ödər vərprennət. Pai'n Prünnən hot mon in Voschonkh aff a Mischtoaitər aüfgəpuərət. Du hent maistns lai də Mandər dəpai gəbān, dar Honshn hot in Pforrar gəschpilət. Mandər, uəngəlait as Baibər ünt a Baibər, belə mitgəgean hent, hont hintər dər Laichn gəbeabm ünt gərearət, də Khindər hent vrailich a hintn nochgələffn. Vilə Baibər hent dōrt pai'n Haishərn gəschtean, diə oain hont gələchn, diə ondər hont shi gəärgärt, bai gruət iər Monn shö tāmisch gəbeabm ödər gərearət hot.

Herscht benn ottər dər Voschonkh pəgrüb m ödər vərprennət ischt gəbān, hot də Voschtntsait uəngəhevn.

An Voschonkhtugə hot mon də Mearlain in də Garschtə gəshān, a aügn aff'n Shneab, dos hent ottər diə scheanischtn Mearlain gəbān. Benn mon in Shümmər də Garschtə gəshnitn hot, ottər hot mon də Haubm aüßargəjāt; də Mearlain hont nöch pis tsə'n Herbischt racht schean bockschn khennən.

### Faschingszeit

Die Faschingszeit war auch bei uns eine verrückte Zeit. Am Faschingssonntag liefen die Kinder als „Rochus“<sup>2</sup> herum. Die anderen Kinder schrien „Rochus, kehr!“, dann liefen alle davon. Wen „Rochus“ erwischte, der wurde geschlagen, meistens gar nicht fest, dann schmierte er uns auch noch das Gesicht an. Ganz lustig ging es am Faschingdienstag zu. Da zogen sich die Leute ganz eigenartig an, gingen von Haus zu Haus, bekamen Eier, Würste, Krapfen, Schnaps und Most. Dabei hatten die Faschingsnarren allerhand Dummheiten im Kopfe. Man ging auch von einem Dorf ins andere. Abends haben alle getanzt.

Der Aschermittwoch war auch noch lustig. Da hat man den Fasching begraben oder verbrannt. Beim Dorfbrunnen hat man den Fasching auf einer Mistleiter aufgebahrt. Es waren da meistens nur Männer dabei, der Hansen<sup>3</sup> spielte den Pfarrer. Männer als Frauen verkleidet und auch Frauen, die mitgingen, jammerten und weinten hinter dem Leichenzuge, die Kinder liefen natürlich auch hinten nach. Viele Frauen aber standen dort bei den Häusern; die einen lachten, die anderen ärgerten sich, weil gerade ihr Mann so verrückt gejammert und geweint hat. Erst wenn der Fasching begraben oder verbrannt war, begann die Fastenzeit.

Am Faschingdienstag säte man die Möhren in die Gerste, auch auf den Schnee, das waren dann die schönsten Möhren. Nachdem man im Sommer die Gerste geschnitten hatte, wurden die Halme ausgejätet; die Möhren konnten bis zum Herbst noch recht schön wachsen.

<sup>2</sup>Rochus: Aus einem einst gehänselten Menschen zum verspotteten Fasching gewandelt.

<sup>3</sup>Hansen: Hausname



**7. Internationales  
Gottscheer Treffen  
in der Kurstadt Bad Aussee  
14.06. bis 16.06.2019**



## Festprogramm

### Freitag, 14. Juni 2019

- 14:30 Kurze Programmbesprechung mit den Gottscheer Verantwortlichen im Hotel Erzherzog Johann  
 14:30 Die anderen Gottscheer Gäste können die Zeit zu einem Stadtspaziergang oder die Vital Angebote (Schwimmen - Saunen - Relaxen) in den Bädern ihrer Hotels nützen.  
 17:30 Bürgermeisterempfang der Gottscheer mit der Galler Musik und Präsentation der 7. Gottscheer Sonderbriefmarke (Ersttagbrief) im Kammerhof Museum (Kaisersaal)  
 19:00 Gemeinsames Abendessen mit der bekannten **Grundlseer Geigenmusik** im Hotel Erzherzog Johann

### Samstag, 15. Juni 2019

- 07:30 Frühstück im Hotel  
 09:00 Treffen vor dem Kammerhof Museum  
 09:30 Abmarsch mit der Stadtkapelle Bad Aussee zum Mittelpunktstein (die Mitte Österreichs im Kurpark Bad Aussee) und zur Gottscheer Linde mit Gottscheer Gedenkstein  
 10:00 **Begrüßung durch Bürgermeister Franz Frosch und weitere Redner. Die Stadtkapelle Bad Aussee** spielt die österreichische Bundeshymne. Feierliches Hissen der Gottscheer Fahne beim Mittelpunktstein Österreichs. Die Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt singt die Gottscheer Landeshymne, Festansprachen der Obmänner der verschiedenen Landsmannschaften, Schlussmarsch der Stadtkapelle Bad Aussee  
 11:00 Gemeinsame Feldmesse beim Gottscheer Gedenkstein mit dem Gottscheer Pfarrer Mag. Richard Kogler. Musikalische Begleitung durch die Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft, dem Kapfenberger Dreigesang von der Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost und der Stadtkapelle Bad Aussee. Bei **Schlechtwetter** findet dieses Programm in der **Pfarrkirche Bad Aussee** statt.  
 11:45 Mittagessen in den Bad Ausseer Gasthäusern  
 14:00 Ausflug mit dem Bus zum **Gosausee**, dort haben wir ca. 1 Stunde 30 Minuten Zeit **Bei Schlechtwetter** besuchen wir das Heimatmuseum in **Ebensee** mit der Sonderausstellung „**Zwischen Vertreibung und neuer Heimat**“ - das Schicksal.  
 18:30 Gemeinsames Abendessen bei Kerzenlicht mit der bekannten **Ausseer BradlmuSi** und Stahelschießen um die Goldene Armbrust im Hotel Erzherzog Johann

### Sonntag, 16. Juni 2019

- 07:30 Frühstück im Hotel  
 09:00 Mit dem Bus über die alte Salzstraße zur **St. Leonhardkirche**, wo wir eine kurze Andacht halten.  
 09:20 Nun fahren wir weiter zum **Ödensee**, dort haben wir 1 Stunde 30 Minuten Zeit  
 11:30 Mit dem Bus geht es weiter nach **Grundlsee**, wo wir im Gastgarten des Gasthofes Stöckel das Mittagessen reserviert haben.  
 15:00 Allgemeiner Aufbruch

**Organisation / Zimmer-Reservierung: Karl Ruppe Tel: 0043(0)676 4290546 Email: karl.ruppe@aon.at**  
**Programmänderungen vorbehalten**

## 7. Internationales Gottscheertreffen in Bad Aussee vom 14. – 16. Juni 2019

### Liebe Landsleute und liebe Freunde der Gottscheer!

Unser Landsmann Karl Ruppe in Bad Aussee, Internetbeauftragter und Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost organisiert wieder in bewährter Weise in Bad Aussee, im geografischen Mittelpunkt Österreichs, das 7. Internationale Gottscheertreffen. Wie schon seit dem Jahr 2005 kann die Teilnahme an der dreitägigen Veranstaltung beim Verein Gottscheer Gedenkstätte gebucht werden.

Die An- und Rückreise, sowie die Besichtigungsfahrten im Ausseerland erfolgen mit einem Luxusbus des Busunternehmens „Jöbstl Reisen“ aus Deutschlandsberg.

Die Abfahrt ist am 14. Juni 2019 um 10:00 Uhr in Wildon - weitere Zusteigemöglichkeiten sind: Verteilerkreis Webling beim Center West Graz, Busbahnhof am Hauptbahnhof in Graz, Kapfenberg, Bruck und Niklasdorf. Die Rückfahrt ist am 16. Juni 2019 ab Bad Aussee um 15:00 Uhr.

Der Exklusivpreis für die Teilnahme am 7. Internationalen Gottscheertreffen in Bad Aussee beträgt für die Busfahrt und alle Besichtigungsfahrten lt. Programm sowie 2 Nächtigungen auf Basis Halbpension im Hotel Erzherzog Johann in Bad Aussee mit

Kurtaxe pro Person im Doppelzimmer:  
€ 315,00

Der Einzelzimmerzuschlag pro Nacht beträgt € 20,00.

Reise- und Stornoversicherung auf Wunsch zum Preis von zusätzlich einmalig € 20,00 pro Person. Bis Mitte März ergehen an alle angemeldeten Reisetilnehmer Zahlscheine mit der Bitte, eine Anzahlung von € 100,- pro Person innerhalb von 14 Tagen zu leisten.

Der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte und der Organisator Karl Ruppe hoffen auf reges Interesse, denn die Teilnahme am 7. Internationalen Treffen der Gottscheer im Ausseerland lohnt sich bestimmt!

Alle Interessenten (zusätzlich zur bereits bestehenden Anmeldeungsliste) werden ersucht, ihre Teilnahme bis **28. Feber 2019 bei Mag. Renate Fimbinger, Tel. Nr. 0664/35 333 38, mail: renete.fimbinger@gmail.com** oder **Edith Eisenkölbl, Tel. Nr. 0650/4148376** bekanntzugeben, sodass Karl Ruppe das vorreservierte Zimmerkontingent im Hotel Erzherzog Johann fixieren kann.

Eine wunderschöne Kurzreise mit einem sehr schönen Festprogramm (*siehe Seite 6*) und herrlichen Ausflügen im Ausseerland erwartet Sie!

*Der Vereinsvorstand*

## EINLADUNG zum

## „GEMÜTLICHEN NACHMITTAG“

am Palmsonntag, dem 14. April 2019, Beginn um 1 p.m. im Gottscheer Klubhaus

An alle Gottscheer Landsleute und Freunde ergeht die herzliche Einladung zum jährlichen „Gemütlichen Nachmittag“ der Gottscheer Gedenkstätte (Gottscheer Memorial Chapel) am Palmsonntag, dem 14. April 2019 um 1 Uhr nachmittags im Gottscheer Klubhaus in Ridgewood, New York. Geboten wird ein köstliches Gulasch Dinner mit Spätzle. Kaffee und Kuchen, Bier, Wein und Soda sind eingeschlossen im Preis von \$ 50,00 pro Person.

Die beliebte „Emil Schanta Band“ spielt zum Tanz auf. Ein Stipendium vom Dr. William Gerber Fund wird an College Studenten Gottscheer Abstammung ausgelost. Mehr als 250 Preise sind beim Glückshafen und Gabenstand zu gewinnen.

Der Reingewinn dieser Veranstaltung kommt der Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost zu Gute.

**Für Tickets und Informationen rufen Sie bitte: Elfriede Höfferle 718-386-6863 oder Gottscheer Hall 718-366-3030**



*Freuen Sie sich auf ein gemütliches Zusammensein mit Tanz!*

## Bauernregeln im Januar und Februar

Auf kalten trocknen Januar folgt oft viel Schnee im Februar.  
Wirft der Maulwurf seine Hügel neu, währt der Winter bis zum Mai.  
Je frostiger der Januar, desto freundlicher das Jahr.  
Ist der Januar kalt und weiß, kommt der Frühling ohne Eis.

An Lichtmess fängt der Bauersmann neu mit des Jahres Arbeit an.  
Um Lichtmess sehr kalt, wird der Winter nicht alt.  
Ist's am Valentin noch weiß, blüht zu Ostern schon das Reis.  
Wenn der Matthias kommt herbei, legt das Huhn das erste Ei.

## Rückblick im neuen Jahr 2019

### Vor 145 Jahren

1874 wird in der Stadt Gottschee das Gymnasialgebäude gebaut

### Vor 130 Jahren

am 7. Juli 1889 wird von acht Landsleuten der „Erste Österreichische Unterstützungsverein“ in Cleveland gegründet. Zweck des Vereines ist die Unterstützung in Krankheits- und Todesfällen.

### Vor 105 Jahren

1914 bricht, nach dem Attentat auf den Thronfolger Franz Ferdinand in Sarajevo, der Erste Weltkrieg aus.

### Vor 100 Jahren

am 1. Jänner 1919 werden mit Bescheid der Nationalregierung alle deutschen Staatsbeamten und alle deutschen Professoren und Lehrer aus dem Dienste des Königreiches SHS entlassen. Die Entlassung betrifft auch alle deutschen Beamten und Professoren in Gottschee.

### Vor 95 Jahren

am 3. Dezember 1924 wird die Eröffnung des Gottscheer Klubhauses in der 657 Fairview Avenue, Brooklyn, NY gefeiert. Die Verwaltung des Klubhauses übernimmt die neu gegründete Central Holding Corporation.

### Vor 85 Jahren

1934 erfolgte in Gottschee die Gründung der Ortsgruppen des „Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes in Mitterdorf, Altlag, Rieg, Mösel, Ebental, Unterdeutschau, Stockendorf und Nesseltal. Die Ortgruppe Gottschee ist schon 1920 gegründet worden, wird 1924 behördlich aufgelöst und 1931 wieder errichtet. In den

folgenden Jahren werden weitere Ortsgruppen errichtet, so dass das ganze Gottscheer Land im Kulturbund zusammengefasst ist.

### Vor 80 Jahren

am 6. August 1939 wird das größte Gottscheer Volksfest der damaligen Zeit in Nesseltal veranstaltet. Rund 2.500 Menschen finden sich zu diesem Volksfest ein.

### Vor 60 Jahren

am 4. und 5. April 1959 tagen der „Arbeitskreis München“ und die „Landsmannschaft der Umsiedler“ in Salzburg und entwerfen die Statuten der „Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland“. Diese werden am 17. Mai bei der Hauptversammlung in Köln angenommen. Es wird die Gründung von drei Landesgruppen in Deutschland – „Nord-West“ am 8. November in Köln, Baden-Württemberg am 25. November in Stuttgart und Bayern am 28. November in München – beschlossen.

### Vor 55 Jahren

am 20. August 1964 wird vom Verein Gottscheer Gedenkstätte das Grundstück am Purberg in Graz-Mariatrost im Ausmaß von 1.137 m<sup>2</sup> mit dem Ziel zur Errichtung einer Gottscheer Gedenkstätte gekauft.

### Vor 25 Jahren

1994 wird der „Slowenische Gottscheer Verein Peter Kosler“ in Laibach (Ljubljana) gegründet. Die Aufgabe des Vereines ist die Erhaltung der Kulturdenkmäler in der ehemaligen Heimat der Gottscheer Deutschen.

E. L.

## „Tief im Herzen fühlen wir sie“

**Der Film beruht auf Erzählungen von und über Menschen, die im Zweiten Weltkrieg ihre Heimat Gottschee verlassen mussten, die aber doch tief in ihren Herzen zurückgeblieben ist.**

Frau Dr. Anja Moric befasst sich schon seit Jahren intensiv mit der wechselvollen Geschichte der Gottscheer. War es im Frühjahr dieses Jahres die Ausstellung „Vitrinen des Gedenkens“, so geht sie in ihrer neuesten Dokumentation mit dem Titel „Tief im Herzen fühlen wir sie“ der Frage nach, wie die Gottscheer nach der Vertreibung ihr Schicksal gemeistert haben, wie und wieweit sie ihre Identität bewahren konnten. Als Zeitzeugen kommen zum großen Teil Gottscheer zu Wort, die in den verschiedenen Vereinen in Europa, USA und Kanada aktiv tätig waren und sind. Zu den Interviewten gehören aber auch Gottscheer, die nicht umgesiedelt sind und Slowenen, die mit den Gottscheern in der alten Heimat üblicherweise im guten Einvernehmen gelebt haben. Bei den meisten zu Wort Kommenden spürt man die Nähe zur vormaligen Heimat, auch wenn diese im Erleben zumeist in die Jugendjahre fällt. Der Titel dieser Dokumentation „Tief im Herzen fühlen wir sie“ kommt immer wieder berührend zum Ausdruck, wenn zum Beispiel gesagt wird „Ein Teil meines Herzens ist immer in Gottschee“. Aber auch jenen Nachfahren von Gottscheern, die das Land Gottschee besucht haben und auf Spurensuche ihrer Vorfahren gegangen sind, merkt man an, dass sie sich von dem für sie fremden Land emotional berührt fühlen. Immerhin können die Gottscheer auf eine über 600-jährige



Geschichte zurückblicken. Der Anfang vom Ende für die Gottscheer jährt sich heuer zum 100. Mal mit der Gründung des SHS Staates, in dem Minderheitenrechte nur auf dem Papier standen. Mit der Umsiedlung und der Vertreibung im Jahre 1945 haben die Gottscheer als Volksgruppe aufgehört zu existieren. Trotz des Verlustes ihres gemeinsamen identitätsstiftenden Sprachdialektes haben die Gottscheer in den Vereinen weltweit und über Staatsgrenzen hinweg Zusammenhalt gefunden. Mit dem Bau der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost haben sie ein großartiges anerkanntes Denkmal der Heimatliebe gesetzt.

Um den Aussagen der Interviewten folgen zu können, sind zur Auswahl Englisch, Deutsch und Slowenisch als Untertitel wählbar.

Der Film wurde schon am 6. November 2018 im Ethnographischen Museum Laibach und zuletzt in der Dokumentationsstelle für ost- und mitteleuropäische Literatur in Wien am 11. November 2018 in Anwesenheit von Gottscheer Landsleuten und Interessierten vorgeführt. Als Vorsitzender der Gottscheer Arbeitsgemeinschaft bedankte sich hierbei Herr DI Karl Höningmann bei der anwesenden Autorin für diese umfangreiche Dokumentation.

Der Film (DVD) kann als Spende für den Verein „Zavod Putscherle“ um € 20,00 unter [info@putscherle.com](mailto:info@putscherle.com) geordert werden. Zur Information die Webseitenadresse: [www.putscherle.com](http://www.putscherle.com) (Slowenisch, Englisch, Deutsch)

A. M.

## Der Buchautor - OSR Ludwig Kren



**Im hohen Alter von 98 Jahren vollendete OSR Ludwig Kren sein viertes Buch „Verwehte Spuren - Die Sprachinsel Gottschee von ihrer Gründung im 14. Jh. bis 1945“. Der Verein Gottscheer Gedenkstätte erhielt vom Verfasser 15 Exemplare des Buches als Geschenk, welche bereits ihre Eigentümer gefunden haben. Wir danken OSR Ludwig Kren für dieses weitere**

**bleibende Dokument der Erinnerung an das Schicksal der Gottscheer.**

Geboren am 17. Dezember 1920 in Mitterdorf bei der Stadt Gottschee besuchte Ludwig Kren als Schüler das Realgymnasium in Gottschee mit slowenischer Unterrichtssprache. Von 1937 bis April 1941 war er Zögling der Privaten Deutschen Lehrerbildungsanstalt der Deutschen Schulstiftung in Neuwerbaß. Nach der Umsiedlung 1941/42 legte er im März 1942 die Diplomprüfung in Graz ab und bekam ab April eine Anstellung als Lehrer in Weitental bei Rann an der Save. Am 15. April 1944 erteilte ihn die Einberufung zum Kriegsdienst. Nach der Entlassung im August 1945 fand er im September zu seinen Eltern in Graz. Ab 10. Jänner 1946 war Ludwig Kren im Schuldienst des Landes Kärnten. Zuerst in der einklassig-zweisprachigen Volksschule in Windisch Bleiberg, ab 1961 in der Hauptschule Ferlach, ab 1974 in der Hauptschule Hasner in Klagenfurt, ab 1978 war er deren Direktor. Seit 1984 ist OSR Ludwig Kren im Ruhestand und lebt in Maria Rain, Kärnten. Seiner Ehe mit der 2012 verstorbenen Rosalia Korb entsprossen drei Kinder Azzo, Karin und Gudrun, die ihn auch zum stolzen Großvater machten.

Schon in der alten Heimat schrieb der Autor Beiträge für die Gottscheer Zeitung. Von März 1971 bis Mai 1996 war er Schriftleiter der Gottscheer Zeitung und Schriftleiter bei Sammelwerken der Gottscheer Gemeinschaft.

Im Sommer 2010 erschien sein Buch „Von der Drau zur Kulpa - Gottschee, ein Lesebuch“, in dem Gottschee in Geschichte und Geographie in Form eines Reiseberichtes mit zahlreichen Fotos und Stichen dargestellt wird.

In seinem im Sommer 2012 erschienenen Buch „Und dann war alles anders“ versucht der Autor, dem Zusammenhang zwischen der Ansiedlung im 14. Jhd. durch die Grafen von Ortenburg in einer fremdvölkischen Umgebung und den in Folge fast unvermeidlichen Missverständnissen mit der slowenischen Umgebung auf den Grund zu gehen. 1918 mit seinem Entstehen, wurde das Unvermögen des südslawischen Staates, mit seiner deutschen Minderheit ein Miteinander zu schaffen, erkennbar. Das führte dazu, dass die Gottscheer nach der Beendigung des Balkanfeldzuges im April 1941, dem Zerfall Jugoslawiens und der im „Wiener Schiedsspruch“ erfolgten Zuteilung Sloweniens - und damit der Sprachinsel - zu Italien, die vom Dritten Reich angebotene „Rücksiedlung ins Reich“ annahmen. Schon mit dem im September 1943 erfolgten Zerfall der Achse bahnte sich im Ansiedlungsgebiet an der Save und Sotla das Unheil an: Italien war als Vertragspartner abhanden gekommen und im Frühsommer 1945 hieß es dann: „Rette sich, wer kann!“ Und niemand bot Hilfe.

Das 2013 erschienene Buch „Gottschee von 1339-1941 - Eine Erinnerung“ erklärt im Wissen, dass sich nichts wiederholt, nichts wiederkehrt, dass die Geschichte ihr Buch zugeklappt hat. Den Kern des Buches bilden die vierzig in Mundart verfassten Beiträge. So kehrt der Autor zum wesentlichsten Erkennungsmerkmal des Gottscheers zurück, zu seiner Mundart, dem Gottscheerischen, seinem Anfang und Ende.

Im nun im Eigenverlag erschienenen Buch „Verwehte Spuren“ wird die geschichtliche Tiefe der Besiedelung des südosteuropäischen Raumes beleuchtet. Mit besonderem Augenmerk auf das Spätmittelalter entsteht ein lebendiges und nachvollziehbares Bild der Herausforderungen der frühen Besiedelungsgeschichte. In lebhafter Form wird die sogenannte „Freiwilligkeit“ der Umsiedlung beschrieben.

Das Büchlein mit 96 Seiten kann beim „Verein Gottscheer Gedenkstätte“ zum Preis von € 10,00 zuzüglich Porto bestellt werden.

## Der Gottscheer Deutscher Verein Milwaukee lässt grüßen



**Gottscheer Deutscher Verein Milwaukee – Sommerfest!** Wir haben am 12. August 2018 im Fox River Park unser jährliches Picknick veranstaltet. Wie jedes Jahr gab es ein köstliches Mittagessen mit vortrefflichen Beilagen und Nachspeisen, die engagierte Mitglieder mitgebracht haben. Wir verbrachten einen wunderschönen Tag in geselliger Runde. Wieder einmal konnten wir uns in geselligem Beisammensein am herrlichen Wetter und an den köstlichen Speisen erfreuen.



**Gottscheer Deutscher Verein Milwaukee – Weihnachtszeit!** Wir haben am Sonntag, dem 2. Dezember 2018, unser jährliches Weihnachtsfest veranstaltet. In feierlicher Stimmung genossen wir ein köstliches Essen und sangen Weihnachtslieder. Danke für ein weiteres wundervolles Jahr 2018! Verbringt schöne Festtage im Kreise eurer Liebsten. Wir vom Klub in Milwaukee wünschen euch frohe Weihnachten und viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr!

*Tina Guillama*

Übersetzung Mag. Reinhard Rauch

## Adventfeier in Graz-Mariatrost

Ein wohlthuender Ruhepol ist in der für viele doch turbulenten und hektischen Vorweihnachtszeit die Adventfeier des Vereines Gottscheer Gedenkstätte. Am Samstag, dem 1. Dezember 2018 war der Saal im Hotel Restaurant Pfeifer in Graz-Mariatrost wieder gut gefüllt und die schön gedeckten Tische



mit den vielen von den Gottscheer Frauen selbst gebackenen köstlichen Weihnachtsbäckereien erwarteten die Gäste. Auch der „Shipplinkh“ mit der „gepochaiten Taüba“, den Romy Rauch gebacken hatte und die Nusspotitze von Heidi Loske waren wieder optisch und auch geschmacklich eine vielbegehrte Besonderheit.

*Der Shipplinkh mit der gepochaiten Taüba*

Mit dem Lied „Oh du fröhliche“ eröffneten die beiden Musikantinnen Melanie und Julia Rom, die Enkeltöchter von Johann Rom, unsere Adventfeier.

Nach der Begrüßung durch die Obfrau Mag. Renate Fimbinger, die insbesondere die Ehrengäste, allen voran OSR Ludwig Kren begleitet von seinem Sohn Azzo Kren, herzlich willkommen hieß, erzählte Ingeborg Mallner eine ganz besonders nette Weihnachtsgeschichte.



*Ingeborg Mallner liest eine Weihnachtsgeschichte vor*

Gleich anschließend trug OSR Ludwig Kren die Geschichte vom „Ewigen Schmied“ vor und betonte die oft von vielen Gottscheern verwendeten Worte: „Es war so“. Diese drei Worte beinhalten so vieles, auch viel Unausgesprochenes. Denn das Schicksal war grausam, aber es ist gut, dass die Gottscheer mit ihrem Schicksal abgeschlossen haben und ihren inneren Frieden gefunden haben.



*Stefan Dundovic begrüßt OSR Ludwig Kren*

Marie Christine Tinti und Isabella Tinti, die beiden Enkeltöchter von Edelbert und Renate Lackner trugen wunderbare humorvolle Weihnachtsgeschichten vor, was auch besonders aufgrund deren Jugend überaus erfrischend ankam.



*v.l.: Marie Christine und Isabella Tinti, dahinter Sophie und Traude Gliebe, Edith und Rudi Eisenkölbl*

Zwischen den einzelnen Geschichten und Gedichten sangen die Gliebe-Schwestern Weihnachtslieder und viele stimmten mit ein. Das besonders schöne Lied in Gottscheerischer Mundart „Awoar woar'n Stallein“ wurde nach der Melodie von „Ihr Kinderlein kommet“ gesungen und berührte jene, die dieses Lied immer im Familienkreis gesungen haben.

Die Obfrau erinnerte daran, dass die Vorweihnachtszeit trotz aller Vorbereitungshetze und mancher Alltagsprobleme eine geruhsame und schöne Zeit sein soll. Dass sich diese nicht automatisch als solche einstellt, ist wohl für viele Leute klar. Umso wichtiger ist es, dass man sich der guten Momente im Leben bewusst wird, innerlich auflistet, was gut ist und war - im eigenen Leben, im Leben der Familie oder der Freunde - und so wird wohl jeder einige Dinge finden, die ganz besonders und ganz speziell sind. Dann wird man, wenn man ein wenig darüber nachdenkt, dankbar sein für die guten Seiten des Lebens und für das Leben als Ganzes. In einer konsumgetriebenen Zeit wie vor Weihnachten wird es einem tatsächlich schwer gemacht, besinnlich zu sein und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Aber in einem Jahreszyklus von 365 Tagen liegt es an einem selbst, wann und ob man den Fokus darauf behält, was wirklich wichtig ist.



*Ing. Erwin und Romy Rauch, Ingrid Zerbe und ihre Mutter Maria Petschauer*



*Benedikt und Charlotte Königswieser, Elisabeth Jaklitsch, Marlies Zupancic, Else Zupancic, Sophie Gliebe; stehend: Walter Loske und Edelbert Lackner*

Auch heuer wieder stellte unser rühriges Ehrenmitglied Johann Rom in der Gedenkstätte einen wunderschönen Christbaum auf, schmückte ihn mit seiner Tochter Maria Glauninger und beleuchtete ihn mit elektrischen Kerzen. Gespendet wurde der heurige Christbaum von Walter und Heidi Loske und wieder sind es viele Leute, die im Vorbeigehen den Lichtergruß in Gedanken mitnehmen.



*Melanie und Julia Rom mit ihrem Opa Ehrenmitglied Johann Rom; in der Mitte: Eliana Kaufmann, die Enkeltochter von Stefan Dundovic, die schon Geige spielt.*

Stefan Dundovic lud zu seiner 17. Adventfeier mit Filmvorführung in Kapfenberg ein und Karl Ruppe überbrachte Weihnachtsgrüße vom Bad Ausseer Bürgermeister Franz Frosch sowie von Ernst

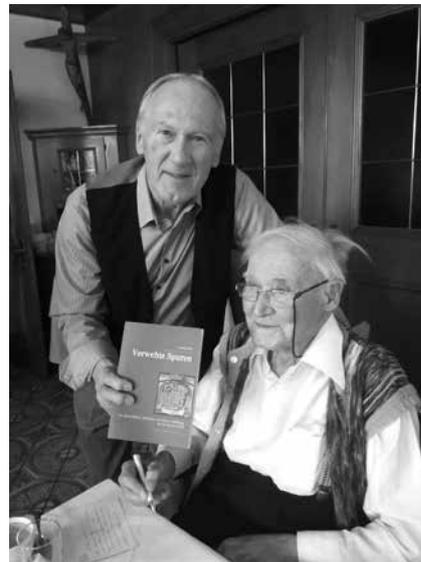
Kammerer, dem Geschäftsführer des Tourismusverbandes Ausseerland-Salzkammergut. Zugleich lud Karl Ruppe ein, am von ihm organisierten 7. Internationalen Gottscheer Treffen in Bad Aussee von 14. - 16. Juni 2019 teilzunehmen. Der Verein Gottscheer Gedenkstätte bietet wieder wie bei den bisherigen Treffen eine perfekte Reisebusorganisation an.



*Ehrenmitglieder Karl Ruppe und Edelbert Lackner*

Der Gottscheer Kalender 2019, wunderschön zusammengestellt und gestaltet von Albert Mallner, lag zum Verkauf auf und das Angebot wurde rege in Anspruch genommen.

Als Vermächtnis an seine Landsleute überreichte OSR Ludwig Kren dem Verein Gottscheer Gedenkstätte 15 Exemplare seines



4. Buches „Verwehte Spuren“, das er in seinem hohen Alter von 98 Jahren nun fertiggestellt hat und in dem er wieder eine bleibende Erinnerung an das Schicksal der Gottscheer niedergeschrieben hat.

*Ehrenmitglied OSR Ludwig Kren signiert sein 4. Buch „Verwehte Spuren“ für Walter Loske*

Mag. Renate Fimbinger bedankte sich anlässlich dieser letzten Veranstaltung im Jahre 2018 bei allen, die bei der Adventfeier, aber vor allem auch während des ganzen Jahres so fleißig mitgeholfen haben und damit die Gottscheer Gemeinschaft aufrechterhalten. Mit dem Ausdruck des Bewusstseins, dass wir stolz sind, Gottscheer zu sein, wünschte sie allen Anwesenden eine besinnliche Adventzeit, ein geruhsames Weihnachtsfest und ein gutes, vor allem gesundes Neues Jahr 2019.

Den Abschluss des offiziellen Teiles bildete das von OSR Ludwig Kren vorgetragene Gedicht „Main Dearfle“, danach das Lied „Alle Jahre wieder“, gespielt von Melanie und Julia Rom und wie immer das gemeinsame Singen des Gottscheer Heimatliedes. Mit dem Mittagessen und vielen Gesprächen endete eine besinnliche Adventfeier in gemütlicher Runde.

## Göttscheabaschə Bainochtn in New York

**Seit mehr als 50 Jahren findet am Sonntag zwischen Weihnachten und Neujahr im Gottscheer Klubhaus in Ridgewood, New York die Feier „Göttscheabaschə Bainochtn“ statt, veranstaltet vom Gottscheer Relief.**

Albert Belay, in Lienfeld, Gottschee geboren, hat Brauchtum und Tradition noch in seiner Kindheit erlebt und gibt dies seit Jahren in Gottscheerisch weiter. Viele Landsleute und Freunde folgten der Einladung und füllten den weihnachtlich geschmückten Saal. Tannenzweiglein, Kerzen und die großen mit Weihnachtsbäckerei überfüllten Teller schauten einladend aus.

Albert Belay ging ans Mikrofon und die Gäste waren voller Erwartung auf seine Erzählungen. Leider gab es technische Schwierigkeiten und so wurde der Verlauf der Feier geändert, um die Zeit gut zu nutzen, bis das Mikrofon ausgetauscht war.

Die Gottscheer Sänger sangen Weihnachtslieder unter der Leitung der neuen Dirigentin Angie Amador. Der Kaffee wurde serviert und die Weihnachtsbäckerei dazu schmeckte herrlich. Roland Belay kam mit seinem Mikrofon und die Feier konnte beginnen.

Albert Belay begrüßte alle herzlich und erklärte für die jungen Anwesenden, die nicht Gottscheerisch verstehen, die Weihnachtstradition und das Brauchtum auch in Englisch.



*Albert Belay und Sonia Juran Kulesza, V. President Gottscheer Relief Association*

Andrew Koehler sang „Oh, Holy Night“ und das Publikum lauschte gebannt und bewunderte seine schöne und kraftvolle Stimme. Kristiana Wolfe spielte auf der Gitarre und sang „Stille Nacht, Heilige Nacht“, ist es doch heuer 200 Jahre her, dass das Lied zum ersten Mal zu Weihnachten gesungen wurde. Als Zugabe sang sie das Lied „Edelweiß“ zum Dank für Herrn Belay. Traudi Meier Stalzer und ihre Schwester Helene Stalzer trugen ein Gedicht „Weihnachtungswünsche - wie es einmal war“ vor. Die älteren Gäste nickten im Einverständnis und dachten an ihre Jugendzeit zurück.

Allen Vortragenden wurde mit lautem Applaus gedankt. Nun erzählte Albert Belay, wie er die Bräuche der Weihnachtszeit selbst erlebt hat:

Am 25. November - St. Kathrein - wird der Tanz eingestellt, am 30. November - St. Andreas - wird der Adventkranz gemacht. Am 4. Dezember - St. Barbara - werden Kirsch- oder andere Obstbaumzweige ins Wasser gestellt und sie blühen dann meist zu Weihnachten. Der 6. Dezember ist St. Nikolaus - Kinderheiliger - genannt. Am Vorabend kommt er mit dem Krampus und brave Kinder bekommen Äpfel, Nüsse, Zuckerl und andere Süßigkeiten geschenkt. Nun werden auch die neuen Blumen für den Herrgottswinkel aus Papier gemacht und das Khripple wird aufgestellt. Am 21. Dezember ist der kürzeste Tag des Jahres - Bintərshümittn. So hat uns Herr Belay in die Weihnachtszeit geführt.

Am 24. Dezember - Weihnachtstag - wird der Christbaum geschmückt mit Tatsedlə, Kekslain, Äpfeln, Kerzen und Engelhaar. Der Shipplinkh mit den Tauben wird gebacken und Hof, Haus und Stall werden mit Weihwasser besprengt. Verschiedene Werkzeuge des Bauern werden unter den Christbaum gelegt, wie Sense, Joch, Hacken und Sägen und vieles mehr, dazu kommen der Butterkübel (Schloaikhar) und der Shipplinkh von der Bäuerin. Der Rosenkranz wird vor dem Christbaum gebetet, dann rufen die Glocken und die Familie geht zur Mitternachtsmette. Nun gibt es viele alte Bräuche, die voraussagen, was im kommenden Jahr passieren wird. So eilen die Jungen nach Hause, um als Erste heim zu kommen.

Am 25. Dezember - Christtag - ist es üblich, Verwandte zu besuchen, denn man soll nicht arbeiten oder schlafen. Am Stefanitag - 26. Dezember - gibt es wieder Musik, am 27. Dezember - Hannestag - ist der neue Wein reif, der wird für den Gebrauch bei Hochzeiten und bei Krankheit als Stärkung gespart. Am Tag der unschuldigen Kinder - dem 28. Dezember - gehen die Pischnpüäblain mit ihren Ruten durchs Dorf und sagen ihre Verslein auf. Belohnt werden sie mit Kleinigkeiten oder Münzen. Robert Höfferle tat dies für uns.

Am 31. Dezember geht das alte Jahr zu Ende. Der Rosenkranz wird wieder vor dem Christbaum gebetet und Hof und Haus wieder besprengt. Zu Mitternacht streut oft eine gute Nachbarin Zuckerln für die Kinder in die Stube. Zu Neujahr - 1. Jänner - soll ein männliches Wesen als Erster über die Hausschwelle treten, um Glück zu haben und man soll Schweinernes essen. Robert Höfferle erzählte uns einen bekannten Neujahrswunsch, der die Leute immer zum Lachen bringt.

Am 6. Jänner ist die dritte heilige Nacht, der Rosenkranz wird gebetet, der Shipplinkh angeschnitten, jeder bekommt ein kleines Stückchen davon und der Adventkranz wird gespart. Die Hl. 3 Könige schreiben mit Kreide K + M + B - Christus segne dieses Haus - über die Haustür und die Sternsinger ziehen von Haus zu Haus, von Dorf zu Dorf.

Nun sangen unsere Chorsänger wieder und wir hörten „Tsərissn in Schtollə“, „Drei heilige Könige kommen übers Meer“, „Heimatglocken läuten schön“ und zum Abschluss „Stille Nacht, Heilige Nacht“ und alle stimmten gerne mit ein.

Albert Belay dankte allen und wünschte ein glückliches, gesundes Neues Jahr. Besonders dankte er Andrew Koehler, Kristiana Wolfe, Traudi Meier und Helene Stalzer, Robert Höfferle, den Sängern und Leiterin Angie Amador, Gillian Guile als Maria, Andrew Koehler als Josef, Jennifer Sedler als Engel in der Krippe und den Engelein Paulina und Markus Schneider.



Engel - Jennifer Sedler, Josef - Andrew Koehler, Maria - Gillian Guile, die Miss Gottschee 2018

Sonia Juran Kulesza dankte im Namen des Gottscheer Hilfswerks Herrn Albert Belay, den Sängern und Mitwirkenden der Weihnachtsfeier. Besonders erwähnte sie die Bäckerinnen Trudy Kneier, Berta Kump, Elli Weiss Jocham, Elfriede Höfferle und die Sänger, die Bäckerei gebracht haben. Sie lud alle zur Generalversammlung des Gottscheer Reliefs ein und wünschte ein gesundes Neues Jahr. Die „Alten“ wurden, wie es schon seit Jahren Tradition ist, mit einer Flasche Wein beschenkt.



v.l.n.r.: Trudy Kneier, Berta Kump, Elfriede Hoefflerle, Sonia Juran Kulesza, Albert Belay, Jennifer Sedler, Robert Hoefflerle, Kristiana Wolfe, Andrew Koehler, Markus Schneider, Gillian Guile

Wir sind Albert Belay zu großem Dank verpflichtet für seine Bemühungen, Gottscheer Brauchtum, Tradition und Sprache der nächsten Generation weiterzugeben. Die Göttscheabaschə Baimocht hat uns für kurze Zeit in die verlorene Heimat Gottschee versetzt. Donkh schean!

E. H.

## Weihnachtsfeier der Gottscheer Vereinigung in Ridgewood



Gute Stimmung bei der Weihnachtsfeier der Gottscheer Vereinigung

Am 2. Dezember 2018 veranstaltete die Gottscheer Vereinigung in New York im Klubhaus wieder ihre beliebte Weihnachtsfeier. Auch heuer kamen viele Mitglieder und Freunde, um miteinander die Advent- und Vorweihnachtszeit zu genießen. Präsident Robert Hoefflerle begrüßte die Anwesenden, 90 an der Zahl, im Namen des Vorstandes und wünschte schöne, besinnliche, aber auch fröhliche Weihnachten und viel Glück und Erfolg, und vor allem Gesundheit im Neuen Jahr.

Das gute Essen schmeckte wieder vorzüglich und der beliebte Musikant Werner Goebel spielte Tanzmusik, aber auch deutsche

und amerikanische Weihnachtslieder, die zum Mitsingen einluden.

Mit dem Wunsch auf ein Wiedersehen lud er alle zum alljährlichen Tanz der Vereinigung ein, der dieses Jahr am Sonntag, dem 24. Feber 2019 stattfinden wird.

Das traditionelle „Prosit“ fehlte auch heuer nicht, als die Gäste mit einem Stamperl fröhlich auf das Neue Jahr 2019 anstießen und sich frohe Festtage wünschten. Alle Mitglieder wünschen den Landsleuten weltweit ein glückliches gesundes Neues Jahr.

Bericht und Fotos von Danny Kikel



Mit einem Stamperl ein Prosit auf das Neue Jahr

## Herbstkonzert der Gottscheer Chöre in New York

**Am 11. November 2018 veranstalteten die Gottscheer Chöre, also der Gottscheer Männerchor und der Deutsch-Gottscheer Gesangsverein wieder ihr traditionelles beliebtes Herbstkonzert in New York.**

Eine schöne Tradition wird unter der Präsidentin Trudy Mordhorst, Präsident Thomas C. Stalzer und Ehrenpräsident Albert Belay fortgesetzt. Insgesamt 26 Sängerinnen und Sänger tragen großartig dazu bei, dass das deutsche, aber vor allem das Gottscheer Liedgut erhalten bleibt.

Fast 200 Gäste erfreuten sich an den wunderschönen Klängen der beiden Chöre, die wieder ein sehr schönes Konzert mit beliebten und bekannten Gottscheer Liedern, darunter das wunderschöne Lied „Main Dearfle“, deutschen Volksliedern, ein bekanntes amerikanisches Lied und sogar ein lateinisches Kirchenlied präsentierten. Die neue Leiterin des Chores, Angie Amador, eine junge begabte Musikstudentin, wurde auf das Herzlichste begrüßt, ebenso wie auch der mitwirkende Pianist, Rafael Musayev. Das Programm war dieses Jahr ein wenig kürzer, aber genauso schön und ausdrucksvoll dargebracht wie in den Jahren zuvor. Alle Sänger freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit und schauen zuversichtlich in die Zukunft.

Nach der ersten Hälfte des Konzertes begrüßte die Präsidentin des Damenchores, Trudy Mordhorst, alle Anwesenden. Der langjährigen Dirigentin Zina Skachinsky, die leider ihr Amt aus familiären Gründen abgeben musste, wurde als Dank ein Blumenstrauß überreicht. Die Vertreter verschiedener Vereine wurden ebenfalls willkommen geheißen. Der Präsident des Männerchores Tom Stalzer begrüßte seinerseits auch alle Gäste. Er sagte: There is a quote that says „Das Volkslied ist zweifellos das großartige kulturelle Erbe, das wir den Gottscheern zu verdanken haben“, which loosely translates to: „The folk song is without doubt the greatest cultural tradition that we owe to the Gottscheers“.

Ein Dankeschön ging an Vizepräsidentin Helma Erbacher für die Tischreservierungen und Rebecca Wagner, Miss Gottschee 2016, wurde erfreulicherweise als neue Sängerin vorgestellt. Auch die Miss Gottschee Guilian Guile wurde präsentiert und bekam zur Begrüßung einen Blumenstrauß.

Nach dem Konzert genossen alle das schmackhafte Essen und

für flotte Tanzmusik sorgte die Kapelle von Bud Gramer. Der mit ungefähr 200 Preisen gefüllte Gabenstand war wie immer sehr beeindruckend und alle Preise fanden schnell ihre Gewinner. Erfreulicherweise meldeten sich neben Rebecca Wagner auch Sonia Juran Kulesza, die jetzige Miss Gottschee Guilian Guile sowie die ehemalige Sängerin Nancy Krueger als neue Sängerinnen an. Damit kann man hoffnungsvoll in die Zukunft der Chöre blicken.

Mit den besten Wünschen für ein Happy Thanksgiving und eine schöne Advent- und Weihnachtszeit ging wieder ein sehr angenehmer Nachmittag zu Ende.

*Bericht und Fotos: Danny Kikel*



*Die Gottscheer Chöre mit wunderschönen Klängen*



*Rafael Musayev, Angie Amador, Trudy Max Mordhorst, Thomas Stalzer, Guilian Guile, Zina Skachinsky*

## Gottscheer Veranstaltungen in Übersee

**In USA - New York:**

**24. Feber 2019:**

**Jährlicher Tanz des Vereins „Gottscheer Vereinigung“ Annual dance** Infos bei Danny Kikel: 516 526-0032

**10. März 2019:**

**KUV Bauernball with Button Box Jamboree, Auction and Scholarship Award Presentation**

**31. März 2019:**

**Gottscheer Central Holding Co., Inc. Annual Meeting - 2:00 pm**

**9. April 2019:**

**Cozy Corner Fishing Club - 1:00 pm**

**14. April 2019:**

**Gemütlicher Nachmittag in NY, Gottscheer Hall, Gottscheer Memorial Chapel - 1:00 pm (Einladung siehe Seite 1 und Seite 7)**

**5. Mai 2019:**

**Gottscheer Chöre Frühlingskonzert - Spring Concert & Dance**

**2. Juni 2019:**

**Gottscheer Volksfest, Plattduetsche Park, Franklin Square, NY**

**21. September 2019:**

**Steuben Parade - Come and march with us up Fifth Avenue!**

**13. Oktober 2019:**

**Miss Gottschee & Princesses Brunch - Noon**

**27. Oktober 2019:**

**Die Erste Gottscheer Tanzgruppe - Bierfest with music by Die Heimat Klänge**

**10. November 2019:**

**Gottscheer Chöre Herbstkonzert Fall Concert & Dinner Dance**

**29. Dezember 2019:**

**Gottscheer Relief Traditional Christmas Party „Götttscheeabaschə Bainochtn“ - 1:30 pm**

**In USA - Cleveland:**

**Immer am 1. Sonntag im Monat: Dinner/Meeting im E.Ö.U.V Klubhaus (call Marie Widmer at 440-944-2207)**

**In Canada - Kitchener, Ontario:**

**30. August bis 2. Sept. 2019: 57. Gottscheer Treffen**

## Weihnachtsfeier in Kapfenberg

In altbewährter Weise veranstaltete Stefan Dundovic am Sonntag, dem 2. Dezember 2018 in den Räumen des Kapfenberger Filmklubs in der Volksschule Kapfenberg-Redfeld zum bereits 17. Mal seine überaus beliebte Weihnachtsfeier mit Gottscheer Filmvorführung.



Gastgeber Stefan Dundovic und Filmklubobmann Günther Agath

Nach der Begrüßung durch Stefan Dundovic, der in Kapfenberg wohl die besten Kontakte zu den dort ansässigen Gottscheern hat, richtete auch der ehemalige Lehrer und langjährige Obmann des Kapfenberger Filmklubs, Günther Agath, Willkommensworte an die Anwesenden. Danach brachte Herbert Tischhardt ein schönes Gedicht gekomnt in Gottscheer Mundart zu

Gehör, Walter Loske trug ebenfalls ein Gedicht vor und der Kapfenberger Dreigesang,

Sophie und Traude Gliebe sowie Edith Eisenkölbl, sangen ein wunderschönes Lied.

Im vollbesetzten Saal bestaunten dann die Gäste die Tätigkeiten der Gottscheer bei der Filmvorführung „45 Jahre Verein Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost“. Ein sehenswerter Film von Albert Mallner, der diesen entsprechend den Aktivitäten des Vereines Gottscheer Gedenkstätte von dessen Gründung bis zum Jahre 2007 im Jahresablauf gestaltet hat. Auch Veranstaltungen von unseren New Yorker Mitarbeitern rundeten das Bild des Vereinslebens ab.

Mit den besten Wünschen für das bevorstehende Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel dankte Stefan Dundovic allen Gästen für ihr Kommen und lud zum Buffet ein. An den übergroß gedeckten Tischen konnte man angeregte Gespräche führen und sich mit Freunden und lieben Bekannten gut unterhalten. Die herrlichen Brote und die köstliche Weihnachtsbäckerei waren ein wahrer Genuss. Das eine oder andere Glaserl Wein oder Schluckerl Bier trug ebenso zur guten Unterhaltung bei und die weihnachtliche Stimmung erfasste alle, als die beliebtesten Weihnachtslieder gemeinsam gesungen wurden. Eine wunderbare Feier ging für alle viel zu schnell zu Ende. Ein herzliches Dankeschön an Stefan Dundovic und an seine Tochter Verena Kaufmann, sowie an alle fleißigen Helfer, die ein schönes Weihnachtserlebnis gestaltet haben.

R. F.



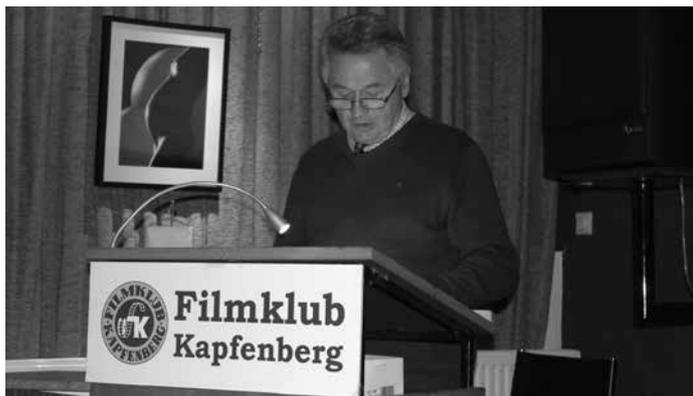
Der herrlich gedeckte Tisch macht auch gute Laune



Die Gäste unterhalten sich prächtig



Gemeinsam werden Weihnachtslieder gesungen



Herbert Tischhardt trägt ein Gedicht in Gottscheer Mundart vor

## Weihnachtsfeier 2018 im Alpen Klub Kitchener

Am Sonntag, dem 16. Dezember 2018 begaben sich die Mitglieder des Alpen Klubs zusammen mit den Mitgliedern des Transylvania Klubs zum Alpen Klub, um in würdiger Weise Advent und Vorweihnachtszeit zu feiern und Santa Claus, den Weihnachtsmann, herzlich willkommen zu heißen.



Vize-Präsident Dietmar Biselli hieß alle Mitglieder herzlich willkommen und wünschte im Namen des Komitees ein fröhliches Weihnachtsfest und alles Gute für das Neue Jahr 2019.

*Vize-Präsident Dietmar Biselli begrüßt die Gäste*

Die beiden Zeremonienmeister waren Dave Emrich und Bob Foster. Das feierliche und ausführliche Programm begann mit einem Ständchen der Transylvania Blaskapelle, dirigiert von Andrea Emrich (geb. Kreutzer, Enkelin von Walter aus Ebental und Marie Mausser aus Setsch).

Miss Alpine Klub 2018, Maddie Baker, sowie Miss Transylvania 2018, Amanda Moser, brachten zum Gedenken an die verstorbenen Mitglieder des Jahres 2018 Karten als Ornament am Christbaum an. Eine sehr ehrwürdige Zeremonie.

Maddie Baker las die bekannte Weihnachtsgeschichte „T'was The Night Before Christmas“, umringt von begeisterten Kindern.



*Die Kinder und auch die Großen lauschen der Weihnachtsgeschichte*



Marianne Hoegler (Schwiegertochter von Willi Hoegler, dem Gründer des Alpen Klub) zündete die erste Adventkerze an. Der Transylvania Chor unter der Leitung von Dieter Conrad brachte einige vertraute Weihnachtslieder dar.

*Marianne Hoegler zündet die Adventkerze an*

Das Anzünden der dritten Adventkerze wurde von Joseph Preiditsch und seiner Frau Sarah sowie deren Tochter Grace vorgenommen. Die erst 2 Monate alte Grace schlief sehr tief während der ganzen Zeremonie. Joseph ist der Sohn von Erwin Preiditsch, Lienfeld und Marlene (geb. Putre) aus Durnbach.

Die zweite und vierte Kerze wurden von Mitgliedern des Transylvania Klubs angezündet. Danach sangen alle Anwesenden „O Du Fröhliche“ und die Transylvania Blaskapelle brachte eine musikalische Einlage von bekannten Weisen.

In der Pause gab es eine reiche Auswahl an von den Mitgliedern gespendetem Weihnachtsgebäck und Kaffee. Das bot eine gute Gelegenheit, sich mit Verwandten und Bekannten zu unterhalten. Nach dem Lied „Joy to the World“, das alle miteinander sangen, brachten die Transylvania Tanzgruppe und die Kindergruppe nette Weihnachtsspiele sowie „Der Struwwelpeter“ und musikalische Einlagen dar.



*Alle singen miteinander*

Schließlich, die Kinder konnten es schon kaum erwarten, sangen alle aus voller Brust „Jingle Bells“, um den Weihnachtsmann



(Santa Claus) im Alpen Klub herzlich zu empfangen, denn sie wünschten sich ja einige Geschenke. Santa Claus erklärte den Kindern, dass er Probleme hatte am Dach zu landen, denn es lag kein Schnee in Kitchener. Jedes Kind erhielt ein Geschenkpaket, das sofort aufgemacht und teilweise vernascht wurde.

*Santa Claus mit Familie Preiditsch*

Ein toller Nachmittag mit vollem Programm ging zu Ende und alle wünschten einander ein Frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches Neues Jahr 2019!

*Bericht und Fotos von Hans Kroisenbrunner  
jkroisenbrunner@hotmail.com*

## Albert Mallner - 75. Geburtstag



*Die fröhliche Geburtstagsrunde im urwaldähnlichen Wohnzimmer der Mallner's*

**An seinem halbrunden Geburtstag lud der Ehrenobmann des Vereines Gottscheer Gedenkstätte die Vorstands- und Ausschussmitglieder zu einem „Fest!“, wie er es nannte, und dieser Einladung wurde sehr gerne gefolgt. Sind doch die Einladungen des Ehepaares Albert und Ingeborg Mallner immer eine kulinarische Wohltat und sehr gemütlich.**

Albert Mallner wurde am 27. Jänner 1944 im Umsiedlungsgebiet bei Rann in Radelstein seinen Eltern Wilhelm Mallner aus Obertiefenbach und Theresia Mallner, geb. Kusole aus Untertiefenbach geboren. Nicht einmal ein Jahr alt musste er mit seinen Eltern in eine ungewisse Zukunft aufbrechen. Die Erzählungen seiner Mutter waren prägend für das Denken des Jubilars. Wie ihnen alles abgenommen wurde, in der ständigen Angst vor den Partisanen, wie der Vater, schon in Österreich an der Grenze, verzweifelt bei Bauern um etwas Milch für den Buben gebettelt hat. Albert überlebte diese furchtbaren Tage.

Das zerbombte Graz hatte für die meisten Flüchtlinge nur Lager oder Bombenruinen übrig, erst ab 1952 konnte die Jungfamilie in der ehemaligen Lazarettkaserne eine bescheidene Zimmer-Küche-Wohnung bewohnen. Ein Lichtblick war es, als 1952 Bruder Wilhelm geboren wurde. Albert absolvierte die Volks- und Hauptschule in Graz, schloss 1962 seine Lehre als Allgemeinmechaniker ab und übte seinen Beruf als Dreher bei der Firma Cless in Graz, Zahnradfabrik und Getriebebau, bis 1978 aus. Danach war er Verlagsangestellter der Kronenzeitung, absolvierte Mitte 40 die Meisterprüfung im Metallgewerbe, war als Einkäufer und Materiallagerverwalter tätig und zuletzt im Anlagenbau beschäftigt. Dass ihm das Gemeinschaftswohl immer ein Anliegen war, stellte er als Betriebsrat, dann Betriebsratsobmann und Gemeinderat der Stadt Graz in den 80er Jahren unter Beweis.

1968 begann er, ausgestattet mit großem handwerklichen Geschick, zusammen mit der Familie und gottscheerischer nachbarschaftlicher Hilfe ein Eigenheim zu bauen. Sein Vater, der sich nach einer schweren Erkrankung nie mehr ganz erholen konnte, verstarb im Jahre 1985. 1991 wurde das bestehende Einfamilienhaus ausgebaut und 2004 folgte ein weiterer Zubau. Albert's Sohn Michael aus einer ersten Beziehung, der in Zürich als Volkswirt bei der Finanzbehörde tätig ist, hat den Jubilar bereits zum stolzen Großvater einer entzückenden Enkelin gemacht.



*Ingeborg und Albert Mallner präsentieren die Esterházy-Geburtstagsorte*

Seine Leidenschaft für ausgedehnte Weltreisen brachte Albert 1987 im Explorerklub für Abenteuer und Erlebnisreisende mit seiner Ingeborg zusammen. Es folgten abenteuerliche gemeinsame Reisen nach Malaysia und nach Sumatra, neun Wochen Molukken, eine indonesische Inselgruppe, später Thailand und Burma und 1991 wurde in Indonesien auf Bali geheiratet, die kleinen Sundainseln wurden besucht und viele weitere Reisen weltweit waren es wert, doch einige Strapazen in fernen Ländern auf sich zu nehmen, denn alle Reisen wurden vornehmlich als „Rucksackreisen“ durchgeführt und noble Hotels und Badeurlaube hielten sich in Grenzen. 2011 unternahmen die beiden eine großartige Reise nach Nepal und 2014 war Südostasien das auserkorene Reisegebiet. Spätestens ab 2009, dem Zeitpunkt der Übernahme der Obmannschaft im Verein Gottscheer Gedenkstätte, wurde es notwendig, die Zeitpläne der ausgedehnten Reisen an die intensive Tätigkeit im Verein Gottscheer Gedenkstätte anzupassen. Doch der Reihe nach:

Seit den 70er Jahren war Albert Mallner in der Gottscheer Landsmannschaft in Graz unter den Obleuten Friedrich Petsche, Leopold Mausser und Dr. Gabriela Stieber in verschiedenen Funktionen tätig. Leider konnte er trotz heftiger Fürsprache die Auflösung der Gottscheer Landsmannschaft im Jahre 2010 nicht verhindern. Ebenfalls seit den 70er Jahren bekleidet Albert Mallner im Verein Gottscheer Gedenkstätte durchgehend verschiedenste Funktionen unter den Obleuten OSR Heinrich Schemitsch und Ing. Kurt Göbl, bis er 2009 selbst die Obmannschaft übernahm und bis 2017 diese äußerst arbeitsintensive Funktion erfolgreich innehatte. Aus gesundheitlichen Gründen übergab der Jubilar zu diesem Zeitpunkt die Funktion des Obmannes und ist seither geschätzter Ehrenobmann des Vereines Gottscheer Gedenkstätte. Neben seiner Vereinsführung war er als Schriftleiter von Mai 2009 bis Feber 2017 verantwortlich für die Erstellung des Mitteilungsblattes und seit Oktober 2013 ist er nach wie vor federführend in der Gestaltung des Gottscheer Wandkalenders. Dafür sind seine oft mehrmals jährlich erfolgenden Fotoreisen nach Gottschee notwendig, die er gerne mit seiner Frau Ingeborg absolviert.

Albert Mallner ist zeit seines Lebens der Gottscheer Gemeinschaft mit der Gottscheer Sprache und dem Gottscheer Volkstum verbunden. Wenn Albert und sein Bruder Wilhelm zusammen sind, ist es selbstverständlich, dass sie sich in der Gottscheer Mundart unterhalten. Auch mit seiner im Jahre 2012 verstorbenen Mutter Theresia, sie war Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, die Albert in ihren letzten Jahren zusammen mit seiner Frau Ingeborg und seinem Bruder Wilhelm aufopfernd gepflegt hat, wurde immer gottscheerisch gesprochen.

Seine tiefe Verbundenheit mit der Gottscheer Gedenkstätte zeigte Albert Mallner auch anlässlich seiner Geburtstagsfeier, als er

seine Gäste ersuchte, auf Gastgeschenke und Blumen zu verzichten und statt dessen eine kleine Spende in die aufgestellte Spendenbox zugunsten der Gottscheer Gedenkstätte zu leisten.

Die Vorstands- und Ausschussmitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte danken dem Jubilar sehr herzlich für seine geleistete Arbeit für die Gottscheer und wünschen ihm zu seinem 75. Geburtstag alles Gute, vor allem Gesundheit und noch viel Schaffenskraft zum Wohle seiner Familie und der Gottscheer Gemeinschaft.

## Hofrat Dr. Manfred Glawogger – 75 Jahre

**Hofrat Dr. Manfred Glawogger, langjähriger Leiter der Kulturabteilung des Landes Steiermark, feierte am 8. Jänner 2019 den 75. Geburtstag.**

Dr. Manfred Glawogger stammt väterlicherseits aus Rein bei Graz, mütterlicherseits aus der Stadt Gottschee. Der Mädchennamen der Mutter war Notsch, die Großmutter Petschauer stammte aus Pöllandl. Er selbst wurde 1944 in Ratschach in der Untersteiermark geboren.

Nach der Matura und dem Theologiestudium war Manfred Glawogger Religionslehrer und im Landesdienst. Neben seiner beruflichen Tätigkeit folgte an der Universität Graz das Studium zum Dr. phil. Fachrichtung Ethnologie, bis der Ruf des Landes Steiermark kam, der Kulturabteilung vorzustehen. Die Schwerpunkte der Kulturarbeit waren Landesausstellungen, Erwachsenenbildung, Kulturförderungsbereich, Kulturpreis des Landes und Umsetzung der Vorgaben durch den politischen Kulturreferenten des Landes. Dr. Manfred Glawogger ist auch ein international anerkannter Lachtherapeut. Gestützt auf uralte Quellen, die bis zum Zen-Buddhismus reichen, verrät er in zahlreichen Büchern, Seminaren



und Workshops „Lust auf Lachen“. Er zeigt auf, was die wundersamen Kräfte des Lachens bewirken können und wie das Lachen für Körper und Seele heilsam sind.

Der rüstige Jubilar, seit Jahren Mitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte und der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, erfreut diese Gottscheer Vereinigungen immer wieder bei deren Veranstaltungen in Graz und Klagenfurt.

Es ist uns ein Bedürfnis, Herrn Hofrat Dr. Manfred Glawogger auch an seinem 75. Geburtstag noch einmal unseren besonderen Dank für die von ihm beim Kulturabend am 29. Juli 2017 gehaltene inhaltsreiche Festrede „50 Jahre Gottscheer Gedenkstätte“ auszusprechen.

Der Vorstand und die Ausschussmitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte wünschen HR Dr. Manfred Glawogger zu seinem runden Geburtstag alles erdenklich Gute, Gottes Segen und noch viele gesunde Jahre zum Wohle seiner lieben Gattin Marianne, seiner Familie und der Gottscheer Gemeinschaft.

E. L.

## Hans Kroisenbrunner - 80. Geburtstag

**Zu den überaus aktiven und engagierten Persönlichkeiten im Gottscheer Vereinsleben im Raum Kitchener, Canada zählt John (Hans) Kroisenbrunner.**

Er wurde am 26. März 1939 in Mürzhofen in der Steiermark geboren und absolvierte nach der Volks- und Hauptschule in Kindberg die Fachschule für Schlosserei in Bruck an der Mur, die er mit vorzüglichem Erfolg abschloss. Bereits im Alter von 18 Jahren wanderte er 1957 nach Kanada aus, arbeitete auf verschiedenen Bauernhöfen in Woodstock und Burford, bis er 1958 nach Kitchener kam. Seine gute Berufsausbildung kam ihm als Meister im Bauschlosser- und Schweißergewerbe sehr zugute. Im Jahre 1960 heiratete er Anne, geb. Mausser aus Ebental, Gottschee. Drei Kinder, John (Hansi), Sonja und Paul machten das Glück vollkommen. Inzwischen ist die Familie um 5 Enkelöhne, John Josef, Erik, Jesse, Maximilian und Felix sowie eine Urenkelin Yulianna gewachsen.

Seine beruflich sehr erfolgreiche Laufbahn krönte Hans mit einer Professur am Conestoga College von 1977 bis 2001, wo er Studenten im Fachbereich „Welding Engineering Technology“ unterrichtete. Bei Schweißwettbewerben, wie Skills Ontario, Skills Canada und den Worldskills-Wettbewerben trug er als Verantwortlicher und Richter wesentlich zur Berufsausbildung bei und führte sein eigenes Unternehmen „J. K. Consulting“ im Bereich Schweißtechnologie.

Hans Kroisenbrunner ist seit 1960 Mitglied des Alpen Klubs in Kitchener und er hatte verschiedene leitende Funktionen inne. Von 1983 bis 1985 war er Präsident, danach Vizepräsident. Gemeinsam mit seiner Tochter Sonja Biselli organisierte er in den



vergangenen Jahren die Gottscheer Treffen in Kitchener. Er ist Ehrenmitglied im Alpen Klub und erhielt die „Ehrendadel in Gold für besondere Verdienste“. Gerne organisiert er Veranstaltungen mit österreichischen und deutschen Künstlern aus allen Kulturkreisen im Alpen Klub. Er verfasste das 50-jährige Jubiläumsbuch für den Alpen Klub ebenso wie das Alpen Klub-Kochbuch. Von der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften erhielt er im Jahre 2007 das „Gottscheer Ehrenzeichen in Gold“ für seine Verdienste zur Erhaltung des Gottscheer Kulturgutes und im Jahre 2009 wurde er anlässlich des 56. Gründungsfestes des Alpen Klub vom österreichischen Generalkonsul in Toronto, Dr. Robert Luck, für seine Verdienste zur Erhaltung des österreichischen Kulturgutes und der Traditionen fern der Heimat mit dem „Goldenen Verdienstzeichen der

Republik Österreich“ ausgezeichnet. Als Ehrenmitglied im Deutsch-Kanadischen Kongress wurde er für seine „Besonderen Verdienste um die deutsch-kanadische Gemeinschaft“ ausgezeichnet.

Hans Kroisenbrunner gründete 1979 die „Alpine Dancers“, organisierte eine Tournee nach Österreich und Deutschland und brachte sie zu solch großer Bekanntheit, dass diese im Jahre 2002 sogar für H. R. H. Königin Elizabeth II. tanzen durften.

Die Veröffentlichungen von Nachrichten und Kulturartikeln in englischer und deutscher Sprache sind ihm ein Anliegen und mit seiner Moderation in der Radiosendung „AM 530“ erreicht er weltweit über das Internet sein Publikum und bereitet an diesen Sonntagen zusammen mit seiner Tochter Sonja und Schwiegersohn Dietmar Biselli vielen Gottscheern schöne Musikstunden.

Für das neu gestaltete Museum in der Gottscheer Gedenkstätte nahmen Hans Kroisenbrunner, seine Gattin Anne, sowie Tochter Sonja und Enkelsohn Felix Videobotschaften auf, die auf den Bildschirmen in Graz-Mariatrost über das Gottscheer Leben in Canada berichten. Mit seinen laufenden Berichten über Gottscheer Aktivitäten in Kitchener leistet er wertvolle Beiträge in unserem Mitteilungsblatt „Gottscheer Gedenkstätte“. Regelmäßig sind Hans und Anne Kroisenbrunner, aber auch seine Kinder und die Enkelkinder, Teilnehmer bei den Gott-

scheer Wallfahrten in Graz-Mariatrost und die Verbundenheit des Steirers mit den Gottscheern hat ihn tatsächlich zu einem „echten“ Gottscheer gemacht.

Wir gratulieren Hans Kroisenbrunner zu seinem bevorstehenden 80. Geburtstag recht herzlich und wünschen dem rüstigen und jung gebliebenen Jubilar noch viele gesunde Jahre und Schaffenskraft zum Wohle seiner lieben Familie und der Gottscheer Gemeinschaft in Kitchener, Canada.

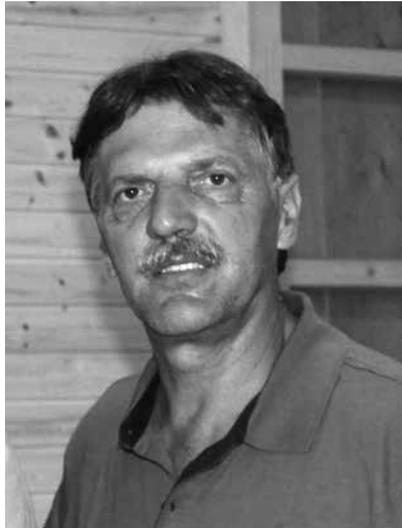
R. F.

## Stefan Dundovic - ein Gottscheer in Kapfenberg wird 60 Jahre

**Ein besonders rühriger Kapfenberger mit Gottscheer Wurzeln feiert am 6. März 2019 seinen 60. Geburtstag. Er ist ein Gottscheer, der aus vollem Herzen für die Gottscheer Gemeinschaft da ist.**

Stefans Mutter Rosa Dundovic, geb. Schmuck lebte in Ribnik in der Gemeinde Tschermoschnitz in Gottschiee. Ein tiefer Einschnitt in ihrem Leben war 1941 die Umsiedlung in das Ranner Dreieck der damaligen Untersteiermark. Nach Kriegsende wurde Rosa mit ihrer Familie, wie alle Gottscheer, aus dieser Region vertrieben, gemeinsam flüchteten sie nach Österreich. Nach mehreren Stationen erreichte die Familie das Lager 5 in Kapfenberg. Nach dem Tod ihres Vaters, mit dem sie sehr innig verbunden war, siedelte der Rest der Familie nach Deutschland. Rosa aber blieb in Kapfenberg, um ihrer Schwester Maria und deren Sohn Franz nahe zu sein und sie zu unterstützen. 1954 heiratete Rosa Stefan Dundovic, mit dem sie bis zu seinem Tode im Jahr 1976 eine gute Ehe führte. Aus dieser Verbindung sind die beiden Kinder Marianne und Stefan hervorgegangen. Stefans Mutter Rosa verstarb im Juni 2015 im Alter von 92 Jahren geborgen im Kreise der Familie.

Stefan Dundovic absolvierte die Volks- und Hauptschule in Kapfenberg und danach die Fachschule für Metallbearbeitung und Maschinenbau in Kapfenberg. Da er besonders großes Interesse am Schmieden hatte, legte er 1982 die Schmiedemeisterprüfung ab. Sein beruflicher Weg führte ihn vorerst in eine Schlosserei in Bruck/Mur, es folgten Montagetätigkeiten bei verschiedenen Kraftwerksbauten und seit 1993 ist er bei der VÖEST im Schienenwalzwerk in Leoben-Donawitz als Schlosser beschäftigt. Mit seiner Lebenspartnerin Edith Kaufmann wurde Stefan im Jahre 1983 glücklicher Vater seiner Tochter Verena. Leider verstarb Edith all zu früh. Auch seine später nachfolgende Partnerin Huberta war nicht mit Gesundheit gesegnet und verstarb ebenfalls. Somit musste Stefan schon viele Schicksalsschläge erleben, daher macht ihm seine 2011 geborene Enkeltochter Eliana große Freude. Sie begleitet ihn immer bei der Gottscheer Wallfahrt in Graz-Mariatrost und auch bei den Adventfeiern,



sowohl in Kapfenberg als auch in Mariatrost. Sie hat großes musikalisches Talent und wird vielleicht schon bei der heurigen Adventfeier ein kleines Lied mit ihrer Geige spielen.

Stefan Dundovic ist sich seiner Gottscheer Wurzeln sehr bewusst und hat beste Kontakte, besonders auch zu Maridi und Andi Tscherne in Pöllandl. Eine ältere Schwester von Stefans Mutter ist in Gottschiee geblieben und zu deren Nachkommen pflegt Stefan ebenfalls regen Kontakt bei seinen oftmaligen Besuchen in Gottschiee. Gerne besucht er auch seine Gottscheer Verwandten mütterlicherseits, die in Herbrechtingen im Bezirk Heidenheim nahe Ulm in Deutschland leben.

Bereits siebzehn Mal organisierte Stefan seine beliebte Vorweihnachtsfeier samt Filmvorführung im Filmclub in Kapfenberg,

wo der Vorführungssaal immer übertoll ist, was zeigt, wie hochwertig die Filmvorführungen sind und wie stimmungsvoll und besinnlich seine Vorweihnachtsfeier ist. Die köstlichen Brötchen und Bäckereien sowie das gemeinsame Singen von Liedern zeichnen diese gemütliche Feier ganz besonders aus. Damit zeigen die Kapfenberger Gottscheer, aber auch die weiter angereisten Gäste, wie sehr sie miteinander und mit Stefan verbunden sind, haben doch die alten Gottscheer ihr gemeinsames Schicksal im großen Lager in Kapfenberg meistern müssen.

Auch bei den Festlichkeiten der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost ist Stefan immer aktiv anwesend und ist seit 2001 im Ausschuss des Vereines Gottscheer Gedenkstätte. Zukünftig wird sich Stefan auch in Graz-Mariatrost noch mehr mit seiner persönlichen Mitarbeit einbringen, wofür ihm sehr zu danken ist.

Der Vorstand und die Ausschussmitglieder wünschen Stefan Dundovic zu seinem 60. Geburtstag alles Gute, schöne Stunden mit seiner lieben Familie und seinen Freunden und viel Schaffenskraft in seiner Arbeit für die Gottscheer Gemeinschaft.

R. F.

### Das aber ist des Alters Schöne (Ferdinand von Saar 1833-1906, österreichischer Schriftsteller)

Das aber ist des Alters Schöne,  
dass es die Saiten reiner stimmt,  
dass es der Lust die grellen Töne,  
dem Schmerz den herbsten Stachel nimmt.

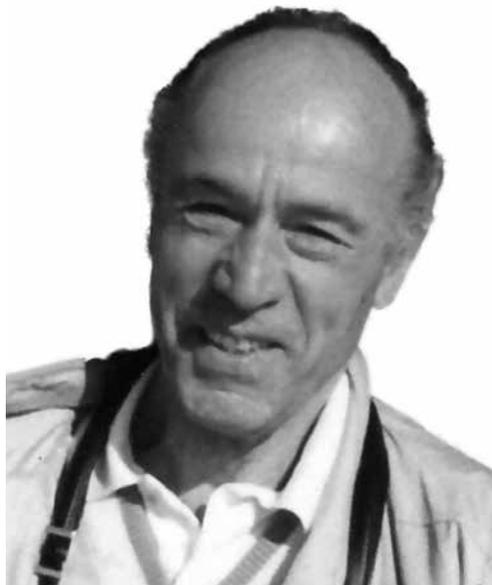
Ermessen lässt sich und verstehen  
die eigne mit der fremden Schuld,  
und wie auch rings die Dinge gehen,  
du lernst dich fassen in Geduld.

Die Ruhe kommt erfüllten Strebens,  
es schwindet des Verfehlten Pein  
und also wird der Rest des Lebens  
ein sanftes Rückerinnern sein.

## Nachruf - Johann Kusole

Der Lebensweg von Johann Kusole begann am 21. Dezember 1926, als er seinen Eltern Michael und Maria Kusole in Niedertiefenbach bei Gottschee geboren wurde.

Für Johann verliefen die Jugendjahre wie die von vielen seiner Altersgenossen mit dem beschaulichen Dorfleben, dem Brauchtum, den Arbeiten in Haus und Flur, dem Fußweg zu einer der Mühlen an der Kulpa, um Weizen zu mahlen und dem sonntäglichen Kirchenbesuch. Er wurde aber auch mit den vorenthaltenen Minderheitenrechten in der Zwischenkriegszeit konfrontiert. Es hat sein Leben beeinflusst und geprägt. Da es in Gottschee zur damaligen Zeit so gut wie keine öffentlichen Verkehrsmittel gab,



wurden alle Besorgungen zu Fuß vorgenommen. Dadurch eignete er sich Ortskenntnisse an, die er bei seinen Erzählungen förmlich vor den Augen hatte. Im Mitteilungsblatt des Vereines Gottscheer Gedenkstätte sind solche authentischen Berichte von ihm nachzulesen.

Politische Gewitter trafen besonders auch die Gottscheer. 1918 - als sie plötzlich Fremde im eigenen Land wurden. 1941 - als sie zurückblickend auf eine über 600-jährige Geschichte in das nur 60 km entfernte Ranner Dreieck umgesiedelt wurden. Hier zeigte es sich, dass die Gottscheer als Volksgruppe nur Schachfiguren waren, die nach Bedarf verschoben wurden. 1945 erfolgte dann der große Landraub und die Vermögensaneignung durch die Siegermächte quer durch Europa.

In der Nacht vor der Umsiedlung kam ein slowenischer Nachbar zu Besuch, der klagte: „Im ganzen Dorf hört man nur Hämmern, wie wenn alle Säрге zimmern würden“. Da war auch etwas Wahres dran, wie sich später zeigen sollte.

Das zugewiesene Haus im Umsiedlungsgebiet war dann die erste große Enttäuschung, zumal Vater Kusole vor 6 Jahren ein neues Haus in Niedertiefenbach gebaut hatte. Die ersten Tränen flossen und es sollten nicht die letzten gewesen sein.

Die völlig unqualifizierten Anführer bei der sogenannten Wehrmannschaft veranlassten Johann Kusole zur freiwilligen Meldung zur deutschen Wehrmacht. Kriegseinsatz in Russland, Kriegsgefangenschaft mit wochenlangem Transport im Viehwaggon, Sklavenarbeit unter nicht zu beschreibenden Umständen im Donez-Gebiet folgten.

Die Möglichkeit, als Kriegsgefangener nach Jugoslawien abgeschoben zu werden, nahm er als Strohalm des Überlebens wahr.

Auf der Suche nach Auskunft über den Verbleib seiner Angehörigen im Umsiedlungsgebiet ereilte ihn in Arch/Raka sein Schicksal in Form eines Slowenen aus Niedertiefenbach, der als Polizist dort Dienst versah und ihn nach der Herkunft und nach dem gegenseitigen Erkennen ungerechterweise als „politisch“ denunzierte. Dieser versprach ihm, dass er jetzt „draufzahlen“ würde. Monatelang „Hin und Her“ geschoben, bekam er im Lager in Assling/Jesenice den Bescheid: „Morgen geht dein Transport nach Österreich“. Aber scheinbar klebte ihm das Pech an den Füßen. Zwei Gefangene sollten nach Neustadt/Novo

Mesto überstellt werden, waren aber nicht auffindbar, deshalb nahmen die Schergen des Tito-Regimes kurzerhand Johann und noch einen Gottscheer als Ersatz. Da half der Widerspruch eines Partisanen, der im Lager Dienst versah und noch bis zum Zug nacheilte, mit dem: „Das sind die Falschen“, auch nicht.

Es folgten verschiedene Arbeitseinsätze im berühmten Gottscheer Hornwald und Umgebung. Mit der Zeit wurde die Behandlung der Gefangenen umgänglicher und es wurden ihnen Freiräume zugestanden. Dabei traf er auch Gottscheer, die nicht umgesiedelt waren.

Erst im Dezember 1948 fand seine Odyssee mit der Suche nach seinen Verwandten in Graz ein Ende. Die

Behandlung in Österreich als „Staatenloser“ und Kriegsheimkehrer war dabei eine sehr bittere Erfahrung. Nun begann für ihn der steinige Weg, aus dem Nichts eine Lebensgrundlage zu bauen. Der Fleiß von Millionen Heimatvertriebenen und deren Eingliederung in die „Neue Heimat“ hat wesentlich zum Wiederaufbau von Österreich und Deutschland beigetragen. Die Landsmannschaften waren dabei wichtige Anlaufstellen.

Mit seiner Frau Hilda, die ihm zwei Töchter gebar, verband ihn eine innige Liebe, die leider durch ihren Tod 2005 getrennt wurde.

Mit der Staatsgründung der Republik Slowenien erfolgte nach mehr als 40 Jahren auch die Aufhebung des Sperrgebietes im Gottscheer Hinterland. Deshalb führte ihn sein Weg auch bald nach Niedertiefenbach. Das Elternhaus stand nicht mehr und den Friedhof konnte er im ersten Anlauf nicht finden, so verwachsen und verwildert war alles. Über die allermeisten Gottscheer Dörfer hatte sich, durch die mutwillige Zerstörung von Kirchen und Friedhöfen wie zu Zeiten der Urbarmachung vor weit über 600 Jahren, die Natur wieder breit gemacht.

Die Errichtung der Gottscheer Gedenkstätte, als Denkmal der Heimatliebe, förderte er durch Spenden und Bausteinzeichnungen. Bis zu seinem Ableben blieb er Mitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte. Über mehrere Jahre mähte er, zusammen mit Landsmann Franz Lauritsch, die Wiese rund um die Gottscheer Gedenkstätte. Dabei war nicht nur der Name seines Vaters als Opfer der Heimat auf einer der Marmortafeln in der Gottscheer Gedenkstätte für ihn Verpflichtung.

Die Wallfahrten zur Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost, zur Gedächtnisstätte in Klagenfurt und später dann nach Gottschee, waren ein fester Bestandteil der Nachbarschaftsbesuche.

Johann Kusole hat seine Reise in die Ewigkeit 3 Tage vor seinem 92. Geburtstag angetreten. Mit seinem Ableben hat wieder ein Gottscheer Erdenleben sein Ende gefunden und der Spruch: „Gottscheer werden nicht mehr geboren, sie sterben nur noch“, seine Bestätigung gefunden.

Beim nächsten Totengedenken des Vereines Gottscheer Gedenkstätte wird für ihn eine Kerze entzündet und sein Name wird als Widerhall von den Marmortafeln der dort verzeichneten Opfer der Heimat den Raum füllen.

## Theobald Meditz - Nachruf

Mit Theobald Meditz ist wieder ein Gottscheer verstorben, der ein echter Zeitzeuge war. Und er war ein Gottscheer mit Leib und Seele.

Als erstes von sechs Kindern wurde Theobald „Ted“ Meditz am 16. November 1926 in Neulag seinen Eltern Heinrich und Emma, geb. Luscher geboren. Seine Kindheit verbrachte er auf dem elterlichen Bauernhof in Neuberg, Gemeinde Tschermoschnitz, wo er auch neben dem Schulbesuch fleißig mithelfen musste.

Aufgrund der Umsiedlung kam die Familie nach Königsberg in der Untersteiermark, von dort weg besuchte Ted Meditz ab 1942 die Landwirtschaftliche Schule in Graz-Grottenhof. 1944

wurde er zum Militär einberufen. Wegen seiner Verwundung, die ihm an der ungarisch-slowenischen Grenze zugefügt worden war, kehrte er nach Rann zurück.

Wie für alle Gottscheer begann 1945 der leidensvolle Weg, der ihn und seine Familie über Cilli und Marburg in Richtung Steiermark führte. In Marburg wurde er von seiner Familie getrennt und musste im Gefängnis unter Qual und Folter eine schreckliche Zeit verbringen. Nach kurzem Aufenthalt im Lager Kapfenberg gelangte er dann nach Bayern, wo er seine Auswanderung nach Amerika vorbereitete. In Chicago lernte er seine aus Ebersbach in Deutschland stammende Gattin Anneliese kennen und lieben. 1953 wurde geheiratet, 1955 wurde Tochter Dolores geboren und 1956 Sohn Joachim. Im Jahre 1958 kam die junge Familie zurück nach Deutschland und fand ihr neues Zuhause in



Ebersbach, wo Sohn Thomas geboren wurde. Als die Familie 1972 in das schöne neue Haus einziehen konnte, war das Familienglück vollkommen.

1978 wurde Ted Meditz Mitglied der GLM in Deutschland und übernahm 1980 den Vorsitz der Landesgruppe Baden-Württemberg. Von 1991 bis 2006 war er der zweite Vorsitzende der Bundeslandsmannschaft. In vielen Video-Dokumentationen hat Ted Meditz zahlreiche Bundestreffen und sonstige wichtige Landesveranstaltungen in Deutschland festgehalten und somit Bild- und Tondokumente geschaffen. Gemeinsam mit Richard Schuster, der auch kürzlich verstorben ist, organisierte er die Stammtisch-Treffen in

Plochingen und führte dort auch seine Filme vor. Über Internet und facebook war Ted Meditz mit den Gottscheer Landsleuten weltweit vernetzt und hielt laufend einen wertvollen informativen Kontakt.

Seine Verdienste für die Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland und besonders für die Landesgruppe Baden-Württemberg sind unvergesslich.

Der Vorstand und die Mitarbeiter des Vereines Gottscheer Gedenkstätte sprechen seiner Familie ihr aufrichtiges Mitgefühl aus. Ein treuer und aufrechter Gottscheer ist nicht mehr. Wenn auch seine Stimme verstummt ist, so wird sein Name bei allen, die ihn gekannt und geschätzt haben, immerfort nachklingen.

*VGG / R. F.*

## Stellungnahme zur Vereinsgründung „Gottscheer Fusion“

Sehr geehrte Mitglieder und Gottscheer Freunde!

Herr Ewald Klammer hat in Klagenfurt, der schönen Hauptstadt Kärntens, den Verein „Gottscheer Fusion“ gegründet. Als Vereinszweck und Ziel nennt Herr Ewald Klammer die „Anerkennung der deutschsprachigen Altösterreicher in Slowenien durch den Staat Slowenien“.

Zur Klarstellung soll erwähnt werden, dass weder der Verein Gottscheer Gedenkstätte noch die Gottscheer Chapel Inc. in New York mit der „Gottscheer Fusion“ in einem Zusammenhang stehen.

Der Verein Gottscheer Gedenkstätte ist, wie auch in dessen Vereinsstatuten nachzulesen ist, ein ausschließlich kulturell orientierter Verein, der keinerlei politische Aufgaben wahrnimmt und dies auch in der Vergangenheit nie gemacht hat. Wichtig ist dem Verein Gottscheer Gedenkstätte, mit allen Gottscheern und deren Nachkommen weltweit ein gutes Einvernehmen zu haben, die Erhaltung des Gottscheer Kulturgutes und der Gottscheer Sprache zu pflegen, und den über alle Grenzen guten Kontakt unter den Gottscheern und deren Freunden über ihr Mitteilungsblatt zu halten. Das Bauwerk „Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost“ mit ihren im Sakralraum auf Marmortafeln festgehaltenen Namen von 1200 Opfern der Weltkriege und der Flucht, ihrem wertvollen Museum und den umfangreichen Schriften über das Gottscheertum geben der Nachwelt Zeugnis einer ehemaligen mehr als 600jährigen deutschen Sprachinsel im Süden von Krain.

*Mag. Renate Fimbinger*

*Für den Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte*

# Spendenliste

## Österreich

Kern Peter und Edeltrude, Graz	€	100,00
Christbaum in der Gottscheer Gedenkstätte gespendet von Walter und Heidi Loske; aufgestellt und geschmückt von Johann Rom und Tochter Maria Glauninger	€	75,00
Karl Ruppe, Bad Aussee	€	47,32
Inge Jaklitsch, Graz in liebevollem Gedenken an ihren Vater Johann Schemitsch, Altbürgermeister von Mösel	€	100,00
Opferstock in der Gottscheer Gedenkstätte	€	23,01
Geistl. Rat Josef Rosenberger, Graz	€	20,00
Hermann und Theresia Maichin, Weiz	€	11,00
Ingeborg Mallner, Graz	€	10,00
Dr. Johann Jaklitsch, St. Georgen an der Stiefing	€	6,00
Matthias Tramposch, Kapfenberg	€	3,30
Helga Gerner, Bärnbach	€	5,50
Wolfgang Spörk, Graz	€	6,00
DI Dr. Irmgard Rom, Graz	€	135,30
Josef Tomitz, Leoben	€	23,00
Dr. Margarete Uranüs, Graz	€	25,00
Eleonore Göbl, Wagna	€	4,20
Albert und Ingeborg Mallner, Graz, Kranzablöse anlässlich des Todes von Onkel Johann Kusole	€	100,00
Albert und Ingeborg Mallner, Graz, Spende für den Nachruf des verstorbenen Onkels Johann Kusole	€	100,00
Weihnachtseinschaltungen in der Dezember-Ausgabe	€	410,00
Ing. Gernot Schaufler, Wien	€	50,00
Anlässlich der Feier von Albert Mallner zu seinem 75. Geburtstag spendeten seine Gäste in eine Spendenbox für die Gottscheer Gedenkstätte	€	230,00
Johann Nowak aus Hinterberg und Gattin Hildegard Nowak, geb. Plut aus Rann, jetzt Landskron in lieber Erinnerung an seine Großmutter Agnes Nowak aus Hinterberg, die ins Lager Sterntal verschleppt worden und dort verstorben ist. Die Hl. Messe bei der Jahreshauptversammlung ist Frau Agnes Nowak gewidmet.	€	100,00
OSR Ludwig Kren, Maria Rain, spendete 15 Exemplare seines neuesten Buches "Verwehte Spuren"		
Mausser Anton, Donnersbach	€	13,00
Sbaschnigg Johann, Graz	€	10,00
Tischhardt Harald, Leoben	€	3,00
Mag. Wuchse Theresia, Mondsee	€	3,00
Verderber Maria, Klagenfurt	€	13,00
Erker Adolf, St. Lorenzen	€	3,00
Dr. Uranüs Margarete, Graz	€	23,00
Mausser Frank, Klagenfurt	€	40,00
Schindelka Elisabeth, Dorf-Veitsch	€	3,00
Tscherne Johann, Kapfenberg	€	23,00
Wurm Maria, Graz	€	3,00
Dr. Gruber Rosemarie, Dobl	€	3,00

Swetitsch Robert, Niklasdorf	€	3,00
Mag. Greimel Heike, Wildon	€	23,00
Sonnberger Anna, Wien	€	23,00
Mallner Ingeborg, Graz	€	3,00
Eppich Helmut, St. Ruprecht a.d. Raab	€	13,00
Moser Herta, Bad Mitterdorf	€	13,00
Pleschinger Elfriede, Leoben/Göß	€	13,00
Schneemann Erna, Deutsch Kaltenbrunn	€	23,00
Meditz Herbert, Wildon	€	23,00
Gliebe Sophie, Kapfenberg	€	23,00
Eppich Anne, Graz	€	3,00
Kump Erich, Wildon	€	23,00
Müller Friederike, Graz-Kroisbach	€	3,00
Lernbeiß Anna, Hengsberg	€	10,00
Bodner Regina, Pörschach	€	3,00
Kollaritsch Annemarie, Leibnitz	€	23,00
Deutschmann Reinhold, Krieglach	€	18,00
Mag. Smolniker Jörg, Zeltweg	€	13,00
Hoge Maya, Köflach	€	23,00
Ing. Schleimer Josef, Rohr bei Hartberg	€	3,00

## Slowenien - Gottschee

Ing. Hans Jaklitsch, Novo Mesto - im Andenken an die alte Heimat	€	500,00
---	---	--------

## Deutschland

Walter Lobe, Pforzheim	€	5,50
Elisabeth Schuster, Backnang	€	30,00
Angelika Färber, München	€	23,00
Meditz Erwin, Bergisch-Gladbach	€	23,00
Hubl Sophie, Riegel a.K.	€	23,00
Bambitsch Hermann, Meerbusch	€	73,00
Jurmann Adolf, Neuss	€	23,00
Kikel Walter, Singen/Hohentwiel	€	23,00
Fink Reiner, Filderstadt	€	123,00

## Kitchener

Weihnachts- und Neujahrswünsche Inserate	CAN \$	320,00
Alpine Club	CAN \$	90,00
Erna Spoenlein	CAN \$	50,00
Ridy Hoegler Skyrme, Marianne Hoegler, Gerda Reiding, Hilde Hoegler Liebig, als Spende für den Bericht zum 100. Geburtstag von Maria Spreitzer	CAN \$	100,00

## New York

McCarty Elfrieda, Fairport NY	\$	13,00
Eisenzopf Herta, Ridgewood NY	\$	13,00
Erker Johanna, Locust Valley NY	\$	13,00
Eisenzopf Alois, Ridgewood NY	\$	13,00
Hutter Frieda, Washington Crossing PA	\$	10,00
Guelly Fritz (Werba Realty), Ridgewood NY	\$	13,00
Elizabeth Jocham-Weiss, Suffern NY in lieber Erinnerung an ihre Eltern Erna und Josef Weiss und an Friedrich Hönigmann	\$	100,00
Eppich Walter und Rose, Hamden NY	\$	23,00
Krivaneck Elizabeth, Mt. Laurel NJ	\$	63,00
Funovits Franz, Glenview IL	\$	13,00
Rack Edwin, Menomonee Falls WI	\$	38,00
Krauland John, Ridgewood NY	\$	20,00

Tscherne Albert, Hollis Hills NY	\$	13,00
Pirwitz Berta, San Jose CA	\$	20,00
Stalzer Rosalie, Glendale NY	\$	26,00

Miklin (Stalzer) Aurelia, Reichenau - Klagenfurt	94 J.
Petschauer Margaret, Melk - Middle Village, NY	88 J.
Raitmayer (Novak) Hildegard, Venise - Graz	74 J.
Schemitsch (Tschampl) Fini, Langenton - Villach	80 J.
Sieder (Klementschtsch) Maria, Reuter - Strongsville OH	91 J.
Stalzer Anton, Rodine - New York	93 J.

Der Verein Gottscheer Gedenkstätte dankt sehr herzlich für Ihre Spenden. Sämtliche Spenden werden für die Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost verwendet.

Wir ersuchen um Verständnis, dass aus Platzgründen Spenden erst ab € 3,00 hier angeführt werden können.

## Wir grüßen zu ihrem Geburtstag

### Im Jänner 2019:

HR Dr. Glowogger Manfred, Ratschach - Hausmannstätten	75 J.
Hoefflerle Joseph, Altlag (Eppichsch) - Glendale NY	83 J.
Lobe Erwin, Rann/Save - Pforzheim	74 J.
Dr. Jaklitsch Hans, Graz	69 J.
Jaklitsch Maria, Mitterdorf b. Tschermoschnitz	79 J.
Mallner Albert, Radelstein (Niedertiefenbach) - Graz	75 J.
Ehrenobmann des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost	
Mantel (Lackner) Anna, Altfriesach - Feldkirchen Stmk.	83 J.
Mausser Frank (Göreisch), Altlag - Klagenfurt	81 J.
Dr. Miklin Richard, Klagenfurt - Wien	65 J.

### Im Feber 2019:

Gril Maria, Pöllandl - jetzt auch noch in Pöllandl	81 J.
DI Hönigmann Karl, Altlag - Wien	81 J.
Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Wien, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften	
Jaklitsch-Foster (Biefel) Sieglinde, Weilheim	86 J.
Klass (Mausser) Helene, Unterwarmberg - Cleveland	81 J.
Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost	
Luksch (Luscher) Margot, Klagenfurt	78 J.
Maurin (Rom) Anna, Skrill b. Stockendorf - New York	91 J.
Meditz (Hutter) Erika, Bad Birnbach	77 J.
Ostermann Rosi, Niedertiefenbach -	96 J.
Rauch Emma, Ebental - Ridgewood, NY	94 J.
Spönlein (Eppich) Erna, Ebental - Kitchener, Kanada	86 J.
Swetitsch (Jurmann) Ingrid, Gurkfeld - Niklasdorf	77 J.

Mit Obigen übermitteln wir auch jenen im Jänner und Feber Geborenen, deren Daten wir nicht wissen, unsere besten Glückwünsche.

E. L.

## Mitgliederwerbeaktion

Die Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost bewahrt das Andenken und das kulturelle Erbe der nach dem 2. Weltkrieg in alle Welt zerstreuten Gottscheer. Wir bemühen uns sehr, diesem hohen Anspruch gerecht zu werden. So haben wir das Untergeschoß der Gedenkstätte renoviert, das Museum fachgerecht und neu gestaltet und neue Schwerpunkte in der Präsentation des Gottscheer Kulturgutes gesetzt. Geplant sind demnächst dringend notwendige Renovierungsarbeiten an der Außenfassade der Gedenkstätte im Eingangsbereich. Das Mitteilungsblatt wird sechs Mal im Jahr an unsere Landsleute und Freunde verschickt und der „Gottscheer Wandkalender“ wird schon seit 19 Jahren herausgebracht, um nur einige Tätigkeiten zu nennen. Ihr zahlrei-

cher Besuch unserer Veranstaltungen dankt uns all diese Mühen. Damit wir weiter erfolgreich arbeiten können, bitten wir Sie, aufmerksam auf künftige Mitglieder zuzugehen. Fast jeder kennt in seinem Umkreis einen Gottscheer oder einen Nachfahren, der nicht Mitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte ist. Diese gilt es einzuladen, bei uns Mitglieder zu werden. Gleiches gilt natürlich auch für Freunde der Gottscheer. Bitte helfen Sie mit, damit wir weiter erfolgreich für unsere Landsleute tätig sein können. Danke!

Mag. Renate Fimbinger  
Obfrau

### ANMELDUNG - Verein Gottscheer Gedenkstätte - REGISTRATION

NAME..... GEBOREN AM..... IN.....

ADRESSE..... PLZ..... ORT .....

LAND ..... TELEFON..... E-MAIL .....

Mitgliedsbeitrag pro Jahr / The annual Membership fee:

Europa-Euro 27,00 / USA-Dollar 37,00 / Canada-Dollar 38,00 Unterschrift/Signature: .....

Der Bezug des Mitteilungsblattes (6 x jährlich) ist im Beitrag enthalten.

The Membership fee includes the receipt (6 per year) of the newspaper "Gottscheer Gedenkstätte".

Postadresse: Mag. Renate Fimbinger, Jägerweg 17, A-8054 Seiersberg, E-Mail <renate.fimbinger@gmail.com>

In USA send to: Elfriede Hoefflerle, 71-05 65th Place, Glendale, NY 11385, USA

In Canada send to: Hilde Liebig, E-Mail <hilde.erika@gmail.com>

## Glasfenster

Die bunten Glasfenster in der Gottscheer Gedenkstätte gelten als eines der Hauptwerke des steirischen Künstlers Prof. Franz Felfler (1927-2001). Ihm gelang es, mit dieser Konstruktion die Sonnenstrahlen so einzufangen, dass das Innere der Gedenkstätte in verschiedensten Farben leuchtet.



## Lichteffekte

Wenn die Sonne auf die bunten Glasfenster im Sakralraum trifft, entstehen auch bis in den Musealraum im Untergeschoß hinein wunderschöne Lichteffekte.



Bitte beachten Sie den **Redaktionsschluss**. Dieser ist für die April-Ausgabe der 20. März 2019. Bitte genau einhalten!

SENDER :

**Gottscheer Memorial Chapel Inc.**  
71-05 65 th Place, Glendale, N.Y. 11385



## Der Gottscheer Kalender 2019 ist da

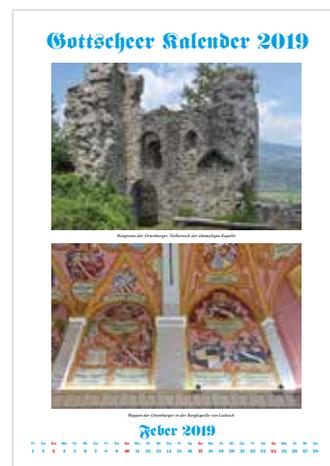
Auch heuer wurde der altbewährte Gottscheer Kalender wieder von Albert Mallner fundiert und liebevoll gestaltet und der Verein Gottscheer Gedenkstätte freut sich über Bestellungen. Viele Themen über das Gottscheerland und rund um Gottschee sind im Kalender nachzulesen. Der Preis pro Kalender beträgt in Europa € 12,00 zuzüglich Portokosten.

**Bestellungen in Europa** bitte an: **Verein Gottscheer Gedenkstätte**, Jägerweg 17, 8054 Graz, Österreich bzw. per e-mail an **Albert Mallner**, [geiserich44@aon.at](mailto:geiserich44@aon.at) oder an **Renate Fimbinger**, [renate.fimbinger@gmail.com](mailto:renate.fimbinger@gmail.com)

Frau **Erika Glantschnig** von der Gottscheer Landsmannschaft in **Klagenfurt** nimmt Ihre Bestellungen ebenfalls gerne entgegen, dafür herzlichen Dank.

**Bestellungen in USA und Kanada** bitte an: **Elfriede Hoeflerle**, 71-05 65th Place, Glendale, NY 11385; für das Porto bitte \$ 5,00 dazurechnen. Check/Money Order an: Gottscheer Memorial Chapel

**Bestellungen in Cleveland** bitte an: **Helene Klass**, 15293 Sandalhaven Drive, Middleburg Heights, Ohio 44130.



## Offenlegung laut Mediengesetz

**Medieninhaber:** Verein Gottscheer Gedenkstätte, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg, Obfrau: Mag. Renate Fimbinger, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg

**Grundlegende Richtung:** Mitteilungen an die Mitglieder des Vereines über seine Aktivitäten, Berichte über die alte Heimat aus historischer Sicht und über die Gegenwart

**Für den Inhalt verantwortlich:** Schriftleiterin Mag. Renate Fimbinger, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg, Tel.: +43 664/35 333 38, E-Mail: [renate.fimbinger@gmail.com](mailto:renate.fimbinger@gmail.com)

**Herstellung und Druck:** Druckerei & Verlag Mayer GmbH & Co KG, Niederschöcklstraße 65, 8044 Weinitzen, Tel.: +43 3132/6110, E-Mail: [office@weinitzendruck.at](mailto:office@weinitzendruck.at)